



Privilegirte Schlesische Zeitung

Nro. 146. Montags den 10. December 1827.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß

- 1) die Zahlung der davon fälligen Zinsen für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten a. c.
- 2) die Zahlung der am diesjährigen Johannis-Termine gekündigten Kapitalien

vom 19ten d. M. an bis zum 5. Januar k. J. täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr in unser Cammerer-Kasse erfolgen wird.

Diejenigen gekündigten Kapitalien, welche bis zum 5. Januar k. J. nicht sollten abgeholt worden seyn, werden sofort zum Depositorio des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts eingezahlt werden, um den fernern Zinsenlauf davon zu hemmen.

Breslau den 7. December 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Oesterreich.

Wien, vom 5. December. — Es sind Nachrichten aus Constantinopel hier angekommen, welche von der Abreise der drei Gesandten nichts melden. Im Gegentheil ist durch Vermittlung des Oesterreichischen Gesandten eine Frist von 25 Tagen festgesetzt worden, binnen welcher Zeit die Pforte keine Erklärung geben wird, damit die Gesandten binnen dieser Zeit neue Instru-

tionen erwarten. Man schmeichelt sich daher, daß es zu keiner Kriegserklärung kommen dürfte. Auch sind die Bank-Actien von 1005 auf 1050 gestiegen. Von Seiten unserer Regierung steht man keine Maßregel, welche nur irgend auf eine militairische Bewegung deuten könnte.

Se. M. der Kaiser hat den k. österr. Internunzius bei der hohen Pforte, Hr. Franz v. Ottenfels-Gschwind, wegen seiner eifrigen Bemühungen

zur Aufrechthaltung des Friedens in der Levante, zum k. wirtl. geh. Rath, und den als ersten Internunciatur-Dolmetsch in Konstantinopel fungirenden Staatskanzlei-Rath Valentin von Huszar, wegen ausgezeichneten Dienstleistung, zum Ritter des Leopold-Ordens ernannt. Der k. russ. Botschafter hieselbst, Baron von Tatitschew, welcher im Begriffe stand, mit Urlaub nach Rußland abzureisen, hat, wie es heißt, von St. Petersburg Befehl erhalten, unter den jetzigen Umständen seinen Posten nicht zu verlassen.

Der Infant Don Miguel von Portugal ist nach dem abgebrannten Mariageßell abgereist, um bei dem dortigen Gnadenbild der Mutter Gottes ein Gelübde abzulegen und kostbare Geschenke darzubringen, ehe er seine Reise nach Lissabon antritt. Se. königl. Hoheit reist mit einem kleinen Gefolge, und trifft Donnerstag wieder hier ein, worauf die Reise nach dem Vaterlande angetreten werden wird.

Se. Majestät der Kaiser hat einem hiesigen Bürger Leobforger, ein 15jähr. Privilegium auf ein Perpetuum mobile ertheilt. Der Mechanismus soll besonders zur Herausשאaffung von Erzen und Wasser aus Bergwerken sehr vorthellhaft angewendet werden können. Der Erfinder hat ein Modell seiner Vorrichtung gegen einen geringen Eintrittspreis öffentlich ausgestellt, und es hat sich bis jetzt noch keine Stimme gegen die Zweckmäßigkeit und Nichtigkeit dieser Erfindung erhoben.

Der Schwiegervater des Fürsten Metternich, Baron v. Leykam, der (wie schon gemeldet) zum kaiserl. brasilianischen Gesandten beim deutschen Bund ernannt ist, soll einen Gehalt von 20,000 Fl. auf diesem Posten beziehen.

An den ungarisch-türkischen Grenzen und vornehmlich in Siebenbürgen finden, wie Privatbriefe von daher berichten, Truppenbewegungen statt. Es scheint, es solle daselbst eine nicht unbedeutende Kriegsmacht zusammengezogen werden, was indessen für den möglichen Eintritt künftiger Fälle, als eine durch die Vorsicht gebotene Maasregel, um so nothwendiger erscheint, da auch die Türken jenseits der Donau sich immer stärker darauf vorzubereiten scheinen. Es wird noch hinzugefügt, daß bereits in Wien Lieferanten für die sich bildende Beobachtungs-Armee angenommen worden sind. (Hamb. Z.)

Deutschland.

München, vom 24. November. — Heute Morgens 9 Uhr hat in der Kammer der Abgeordneten die erste öffentliche Sitzung begonnen. Der erste Secretair der Kammer verlas die verschiedenen Protocelle über die bisher behandelten Gegenstände, worauf den Anwesenden insbesondere auch eine Uebersicht über die Bildung sämtlicher Ausschüsse gegeben wurde, nach welcher zum sechsten Ausschusse für Prüfung der Anträge der Abgeordneten die Mitglieder der Kammer Freiherr v. Holzschuber, Frhr. v. Heynig, Frhr. v. Closen, v. Wachter, Frhr. v. Rünsberg bestimmt sind. Vorfände der ersten fünf Ausschüsse sind: die Abgeordneten Socher, v. Utschneider, Heßner, Moser, Jäger, und Vorstand des sechsten Ausschusses ist der erste Präsident der Kammer; die Secretariats-Geschäfte in den erwähnten fünf Ausschüssen werden von den Abgeordneten Hagen, Enke, Frhr. v. Aretin, Radl, Joseph Grafen v. Seinsheim besorgt. Nach Verlesung der Protocelle und Wahleresultate erfolgte die summarische Bekanntmachung mehrerer an die Kammer gerichteten Anträge und Vorstellungen, so wie die Eröffnung derjenigen Mittheilungen, welche der Kammer der Abgeordneten von Seite der Regierung und von Seite der Kammer der Reichsräthe gemacht worden sind. Sodann ging die Kammer, gemäß der Tagesordnung, zu den Erörterungen wegen des Nichterscheinens mehrerer Mitglieder der Kammer über. Diese Erörterungen wurden jedoch unterbrochen, da die Ankunft des k. Staatsministers der Justiz, welcher von Sr. Majestät dem Könige beauftragt war, der Kammer der Abgeordneten mehrere Gesetzentwürfe zur Verathung und Zustimmung zu überbringen, gemeldet wurde. Der k. Staatsminister der Justiz Frhr. v. Zentner entwickelte die Motive, durch welche der neue Entwurf einer Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten veranlaßt worden, in einer umfassenden Darstellung, und übergab sodann diesen Entwurf, so wie den Entwurf eines Gesetzes über die Einführung der neuen Prozeßordnung, dann einen Entwurf über das Verfahren bei den mittelbaren Gerichten, ferner einen Entwurf, einzelne civilrechtliche Bestimmungen betreffend, und den Entwurf eines Gesetzes über Entscheidung der Kompetenz-Conflicte; zugleich eröffnete der genannte Staatsminister die

Justiz, daß die Verordnung in Betreff der Gerichts-Verfassung ic. zur Einsicht mitgetheilt werde. Nachdem sich mehrgedachter Staatsminister entfernt hatte, trat der königl. Staatsminister der Finanzen, Graf v. Armansperg ein; um dem allerhöchsten Auftrage gemäß, den Entwurf eines Gesetzes über die Grundsteuer, und den Entwurf eines Gesetzes über die Häusersteuer der Kammer zur Berathung und Zustimmung zu übergeben, und begleitete diese Entwürfe mit umständlichen Vorträgen, durch welche über den Stand der bisherigen Gesetzgebung, so wie über den Inhalt der neuen Entwürfe das Erforderliche bemerkt wurde. Nachdem der genannte Staatsminister der Finanzen den Sitzungssaal verlassen hatte, wurde, auf Anordnung des ersten Präsidenten, von dem Secretair Vetterlein über den Druck der Protocolle der Kammer Vortrag erstattet, und sodann zur Berathung und Schlußfassung geschritten; worüber, so wie über die übrigen Verhandlungen dieser Sitzung, das Weitere nachgetragen werden wird.

Am 25ten legte der Staatsminister des Innern, Graf von Armansperg, der Kammer den Entwurf eines Gesetzes zur Einführung der Landräthe in den 7 älteren Kreisen des Königreichs vor.

JJ. MM. der König und die Königin von Bayern haben am 28ten v. M. eine Schlittensfahrt nach Hirschenried gehalten.

Am 26. November begann in München der geheime Hofrath General-Conservator, Vorstand der K. Akademie der Wissenschaften und Prof. Dr. v. Schelling seine Vorlesungen. Der größte Saal in der K. Akademie der Wissenschaften war so voll, daß man die Thüren im Gange aushängen mußte, welcher sich auch noch ganz mit Zuhörern anfüllte. Die Stille der ganzen Menge ließ jeden Laut des Vortrags vernehmen, und so stieg am Ende die Begeisterung der Zuhörer über den kraftvollen Vortrag so sehr, daß sie in ein dreimaliges Lebehoch ausbrach.

Es giebt in Bayern 10,663 israelitische Familien oder 53,402 Seelen. 252 dieser Familien beschäftigen sich mit der Landwirtschaft, 169 mit verschiedenen Handwerken und 10,242 mit dem Handel.

Wainz, vom 27. November. — Dem Vernehmen nach hätten mehrere, in k. k. österreichischen Diensten stehende, allein dormalen mit Ur-

laub von ihren Regimentern abwesende Offiziere höhern Ranges die Ordre erhalten, sich unverzüglich bei ihren Corps einzufinden.

(Münch. Zeit.)

Frankreich.

Paris, vom 29. November. — Vorgestern Mittag präsidirte Sr. Maj. in einem Minister-rathe.

Am 26sten hat der hiesige portugiesische Geschäftsträger den Legationssecretair, Ritter von Noronha nach Deutschland geschickt, um den Infanten Don Miguel zu empfangen.

In dem Conseil am 26sten, sagt der Courier fr., ist über die Wiedereinführung der Censur berathen worden. Mehrere Staatsräthe haben dieselbe als gesetzwidrig verworfen. Die vornehmsten hiesigen Advokaten arbeiten jetzt ein Gutachten gegen die etwaige Wiederherstellung der Censur aus.

Man wundert sich sehr darüber, daß das Ministerium die, mit dem Kriegsschiff Provence erhaltenen Depeschen vom Herrn v. Migny nicht bekannt mache.

Der erste Gerichtspräsident Seguier hat mit seinen Amtskollegen bereits die Instruierung der Prozesse, die hier stattgehabten Unruhen betreffend, begonnen. Oberhalb des Sitzungssaales sind besondere Zimmer zu diesem Behuf eingerichtet worden. Unter den bei den neulichen traurigen Vorfällen verwundeten Personen, befinden sich, wie das Journal des Débats sagt, 3 Frauen, von denen eine neun Säbelhiebe bekommen hat.

In Gemäßheit der königl. Verordnung vom 1. Sept. d. J. die Festsetzung des Ausgaben-Etats nach Sectionen betreffend, wird durch neuere Verfügungen vom 14ten d. M. der in dem diesjährigen Budget bestimmte Etat der drei Ministerien des Krieges, des Seewesens und des Innern, auf die einzelnen Rubriken jener Departements, folgendermaßen vertheilt: 1) Etat des Kriegswesens: 196 Mill. Fr.; a) allgemeine Verwaltung 1 Mill. 720,000 Fr. Hierunter 150,000 Fr. Gehalt des Ministers; b) Besoldung und Unterhaltung des Heeres 170,602,000 Fr. Hierunter 9,390,000 Fr. Gehalt der Marschälle und des Generalstabes, Total der Besoldung 91,089,000 Fr. Gendarmerie 16,834,000 Fr. Kleidungsstücke 12,988,000 Fr., Hospitalier 8,175,000 Fr., Remonte 2,035,000 Fr., Trans-

porte 2,787,000 Fr.; c) das Material und die Militär-Anstalten 18,595,000 Fr. Hierunter 7,750,000 Fr. für die Artillerie, 8,775,000 Fr. für das Geniewesen; d) unvorhergesehene Ausgaben: 5,083,000 Fr. — 2) Etat des Seewesens: 57 Mill.; a) Hauptverwaltung 860,000 Fr.; b) Personal 26,163,500 Fr.; c) Verproviantirungen 1,300,000; d) die Flotte betreffende Arbeiten 24,046,700, worunter 16,950,500 für Anschaffung von Schiffsmaterial und 1 Mill. 533,000 für die Artillerie; e) Seebauten 3 Mill. 600,000 Fr.; f) Varia 1,030,600 Fr. — 3) Etat für das Departement des Innern 92 Mill. 721,400 Fr.; a) Haupt-Verwaltung 3 Mill. 344,000 Fr., worunter 2 Mill. geheime Ausgaben der allgemeinen Polizei; b) Brücken- und Wege 38,132,000, worunter 7 Mill. für die Telegraphen; c) öffentliche Bauten 3 M. 482,275 Fr., worunter 900,000 Fr. für den Ausbau von Gefängnissen; d) Varia 12,373,661 Fr. Hierunter für nicht katholische Religionsgenossen 676,000 Fr., Gestüt 1,815,000 Fr., wissenschaftliche Anstalten 1,573,000 Fr., Kunstanstalten und Denkmäler 453,000, Unterstützungen (auch Subscriptionsen) an Künstler und Gelehrte 382,000, Beitrag für die Pariser Theater 1 Mill. 490,000, wohlthätige Institute 478,000 Fr.; e) Ausgaben für die Departements 34,567,141 Fr.; f) Unterstützung für die Departements bei Unglücksfällen (Brand, Hagel etc.) 1,819,323 Franken.

Ein junger Maler aus Lyon, Hr. Biard, ist von Doulon nach Griechenland abgereist. Er ist bei den Marinezöglingen als Zeichenlehrer angestellt.

Am 30sten v. M., 20 Min., nach 4 Uhr Morgens, verspürte man in Terano, Tolleno und Carthene (Corsica) zwei leichte Erdstöße.

Die Eisenbahn von St. Etienne an der Loire ist nun vollendet, und verschafft diesem Orte Absatz der Steinkohlen nach den nördlichen Provinzen. Die Eisenbahn nach der Rhone wird ebenfalls bald fertig seyn, auch will man eine von Andrievieu nach Roanne (gleichfalls im Loire-Departement) anlegen.

Die Dsagen sind nach Brüssel abgegangen.

In Arras sind die Trommelschläger der Nationalgarde abgesetzt worden, weil sie unter den Fenstern des neu ernannten Deputirten (Harle) einen Siegesmarsch getrommelt. Unter andern Mitteln, deren man sich in Clermont bedient

hatte, um Hr. v. Pradt's Wahl zu hintertreiben, gehört auch folgendes. Es wurde ein gedruckter Zettel auf die Stühle der Wähler gelegt, in welchem versichert wurde, Hr. v. Pradt genieße eine Pension von Columbien und sey ein mexicanischer Bürger, folglich nicht wählbar.

Aus dem erschienenen Lectationsverzeichnis für die hiesige philosophische Fakultät ist zu ersehen, daß die Vorlesungen über Geschichte der neuen Philosophie (Professoren: Royer-Collard und Cousin) und neue Geschichte (Professor Guizot) auch in dem bevorstehenden Winterhalbjahr ausgesetzt bleiben.

Der Kriegsminister soll am Sonnabend Befehl gegeben haben, unter die an den Abenden des 19ten und 20sten d. M. verwundeten Linientruppen sofort 2200 Fr. zu vertheilen, als Belohnung wegen ihres Betragens. Auch ist am folgenden Tage Wein und Brantwein unter sie ausgetheilt worden. — Die Lyoner Gazette stellt in ihrem neuesten Blatte Betrachtungen über die Schlacht bei Navarin und über die Feldzüge in den Straßen von St. Denis und St. Martin (vom 19. und 20. d. M.) an. Während sie auf die barbarische Verbrennung der türk. Flotte schimpft, hebt sie die hiesige Polizei in die Wolken, und belegt die verwundeten und getödteten Pariser mit Fluchen.

Die Quotidienne bemerkt in ihrem Blatte vom 21sten: Seit länger als 6 Jahren hat sich Europa große Mühe gegeben, einen Krieg mit der Türkei zu vermeiden; es war sogar gelungen, Rußland mit der Pforte auszusöhnen, als plötzlich ein englischer Admiral, unter dem Vorwande, sich zu Gunsten einer Nation, gegen die seine Regierung sich bis dahin höchst gleichgültig bewiesen, ins Mittel zu schlagen, ohne vorgängige Kriegserklärung und nach einem Waffenstillstande die Seemacht der Türkei angriff und vernichtete. Was läßt sich vernünftigerweise daraus schließen? Daß die englische Politik die letzten Ereignisse im Orient vorbereitet hat, daß sie allein Vortheil davon haben und von den beiden Mächten, die ihr geholfen, Rußland vielleicht ein Stück von einer Provinz erhalten, Frankreich aber sicherlich nichts davon haben wird, als Gefährdung seiner Handelsverhältnisse mit Aegypten. . . Durch den Traktat von Akjerman entwaffnete England Rußland, durch den vom 6. Juli und seine Folgen hat es die türkisch-ägyptische Flotte vernichtet, die Handels-Interessen Frankreichs in allen Han-

belsplätzen der Levante gefährdet, Morea morallisch erobert und eine Art Colonie unter Englands Protectorate daraus gemacht. Und wie gewandt hat sich England dabei benommen! Erst gestattete es die Vereinigung der türkisch-ägyptischen Flotte, dann zerstörte es dieselbe — merkwürdig genug — mit Hülfe Frankreichs und Rußlands. So wie die Türkei, als Militärmacht, ein Gegengewicht gegen Rußland ist, so behindert sie als Seemacht die Vergrößerung der engl. Macht im mittelländischen Meere. England mußte bei den europäischen Cabinetten seiner Sache sehr gewiß seyn, um alles das unternehmen zu können, was es zu Stande gebracht hat. Was Frankreich zu erwarten hat, zeigt die von hier nach Marseille abgegangene telegraphische Depesche. Mit Ungeduld sieht man weiteren Nachrichten aus Smyrna, Alexandrien und Konstantinopel entgegen. Der ganze Vortheil, den wir bisher von dem blutigen Ereigniß bei Navarino gehabt haben, das man mit der Schlacht bei Lepanto verglichen hat, aber besser mit dem Brande von Copenhaagen hätte zusammenstellen sollen, besteht in dem Lobe, das Admiral Codrington und die englischen Blätter unsern braven Seeleuten erteilt haben. . . . Sehen wir noch, welchen Einfluß jenes Ereigniß auf die Unabhängigkeit Griechenlands und die Integrität des Gebiets der Pforte haben wird. Erstere scheint mehr Wahrscheinlichkeit erlangt zu haben, wenn nicht die jetzige Crisis im Orient unvermuthete Ereignisse herbeiführt. Was die Aufrechthaltung des türkischen Reichs, als europäische Macht betrifft, so scheint Europa noch eben so gegen dasselbe gesinnt zu seyn, wie früher. Bekanntlich hieß es in der Note, die dem Reis-Effendi am 1. September eingehändigt wurde, die Pforte könne in allen Fällen auf die freundschaftlichen Gesinnungen der Mächte gegen sie rechnen. Admiral Codrington ließ gleich nach der Schlacht dem Ibrahim Pascha und den andern Befehlshabern durch einen gefangenen türkischen Offizier anzeigen, sie möchten das Geschehene vergessen; die europäischen Mächte sähen den Großherrsinn fortwährend als ihren Freund an. Der verlängerte Aufenthalt der Botthschafter in Konstantinopel, der sichere Ton, während die europäischen Admirale die türkisch-ägyptische Flotte verbrannten, beweisen gleichfalls, daß die europäischen Cabinette das türkische Reich erhalten wollen. Allein, wenn man auch dem Großherren die vollständigste Resignation und Ergebung in den Willen der christlichen Mächte zu-

traut, so können demungeachtet, wenn nicht die Cabinette, welche den Traktat vom 6. Juli unterzeichneten, durchaus uninteressirt sind, mehr oder weniger wichtige Mißthelligkeiten entstehen. Die Besetzung eines einzigen Hafens von Seiten Englands; z. B. dürfte Rußland bewegen, über den Pruth zu gehen, und so mehr oder weniger bedeutende Zerstückelungen herbeiführen. Auf keinen Fall wird Frankreich bei diesen Zerstückelungen gewinnen und sich glücklich preisen können, wenn nur seine Handelsvortheile in Aegypten und den andern Seeplätzen der Levante nicht vermindert werden.

Am dem Tage, an welchem man in Paris die Nachricht von der Schlacht bei Navarin erhielt, waren sechs Personen, unter welchen sich der Graf Andreas von Lucy, ein Grieche von Geburt, befand, bei dem Hrn. D*** versammelt. Die Unterhaltung verbreitete sich, wie man es sich leicht denken kann, über die ungeheuren Resultate, welche dieser Sieg für die Hellenen haben müsse. Wir wollen doch nicht von diesen Griechen sprechen, sagte einer der Anwesenden mit Unmuth; alle Subscriptionen zu ihren Gunsten sind nur zum Vortheil von einigen unter ihnen, die sich nicht zu schlagen verstehen. — Sie beurtheilen dieses unglückliche Volk falsch, rief Hr. v. Lucy, ich bin ein Grieche, und ich würde es Ihnen beweisen, wenn ich nicht Scheu davor haben müßte, das Blut eines Franzosen an dem Tage zu vergießen, an dem ich vernehme, was sie für uns in Navarin gethan haben. — Nun! wenn Sie ein Grieche sind, erwiderte der andre, warum sind Sie hier, wenn man Ihre Brüder in Morea ermordet? Fürchten Sie Sich vielleicht vor Blut? . . . Bei diesen Worten ergriff Herr von Lucy seinen Stock, zog einen Dolch aus demselben und rief, indem er ihn zu wiederholtenmalen in seinen Schenkel stieß: Ich hätte Furcht vor Blut!? In demselben Augenblicke wurden wir von Blut bedeckt, sagt ein Augenzeuge: der Dolch war durch den Schenkel des Hrn. von Lucy gedrungen. Wir wollten einen Wundarzt holen lassen; er setzte sich dagegen, zog sein Schnupftuch heraus, band die Wunde mit demselben fest zu, und ging hinaus, ohne daß ihm der Schmerz einen einzigen Seufzer hätte entreißen können.

Spanien.

Madrid, vom 15. November. — Die Rückkunft des Königs nach Madrid soll nun schon am 8. Dezember erfolgen; und J. J. M. auf die

Reise über Saragossa verzichtet haben. Außer der Bande des Escudero hat sich eine andere in der Nähe unserer Stadt gebildet, die aus Bergbewohnern von der Somosierra (dem nordöstlichen Theile des Guadarama-Gebirges) besteht. Mehrere Abtheilungen der R. Garde sind gegen sie ausgezogen. Die Regierung hat dem General-Kapitain Eguia zu Corunna den Befehl gegen die Anstellung der in zweiter Instanz Vereinigten zugehen lassen, dieser sich aber trotz seiner sonst bekannten Strenge, veranlaßt gesehen, dem Könige eine Vorstellung dagegen einzuschicken, worin er diese Maasregel als unpolitisch darzustellen sucht.

Das Breve-Tribunal, welches den Einspruch gegen die Vollziehung der wider den Canonicus Corroos und den Pater Pugnall ergangenen Erkenntnisse eingelegt hatte, indem diese beiden zu der Franziskaner-Gemeinde von Reus gehörten, ist vom König ganz abgeschafft worden. Es hatte eine besondere in dem übrigen Spanien unbekannte Gerichtsbarkeit ausgeübt; es war durch ein Breve des Papstes für Catalonien eingeführt worden, und bestand aus einem einzigen Richter. Dieser Richter war der Canonicus Abella, Präsident der Gesellschaft des Würgengels, und seine Jurisdiction erstreckte sich über alle eines Kapitalverbrechens angeschuldigten regulären und weltlichen Priester; ihm stand das Erkenntniß in erster Instanz zu; die Berufung ging sodann an den Bischof von Vich, welcher in letzter Instanz sprach.

Bei den jüngsten Hinrichtungen hat man sich von dem Herkommen, welches seit undenklicher Zeit in Spanien bestand, entfernt, so feind man auch in diesem Lande den Neuerungen ist. Die Verurtheilten wurden Tags vorher nach dem königlichen Fort gebracht, man stellte ihnen im Laufe der Nacht das Erkenntniß zu, und ließ ihnen den Ueberrest frei, um sich zum Tode zu bereiten. Sie wurden sodann des folgenden Morgens erschossen; ihre Leichname wurden dem Schinder überliefert, der sie an einem Galgen aufhing, welcher eigens dazu auf einer Anhöhe außer den Mauern errichtet worden war, an dessen Fuß die ganze Garnison in Schlachtordnung gerübet aufgestellt war.

Man spricht von ernstlichen Unruhen in Süd-Spanien.

Das Linienschiff el Sobrano wird in den ersten Tagen des Dezember in Cadix die Anker lichten.

Der Graf d'Espagna und der Intendant von Catalonien, Hr. Barrason, sind zu Mitgliedern der Berathungsjunta zu Tarragona ernannt.

Die Festung von Tarragona ist gegenwärtig mit vielen Arrestanten angefüllt. Sie wird der Weg nach dem Himmel genannt, und ist etwas von der Stadt abgesondert gelegen; der Graf Espagna hat seinen eignen Sohn zum Gouverneur dorthin gesetzt, mit dem strengsten Befehl, nichts außerhalb verlauten zu lassen über dasjenige, was im Innern vorgeht, und so wird niemand die Namen derjenigen gewahr, die durch die Hand des Richters sterben sollen. Man hegt hier allgemein einen solchen Schrecken vor dem Weg nach dem Himmel, daß man noch lieber sich nach der afrikantischen Küste schicken ließe, als dorthin.

Von der Havanna ist die Fregatte Perla mit 600,000 Piästern am Bord nach Barcelona abgesetzt. Dieses Geld ist auf speciellen Befehl des Königs nach Spanien abgeschickt worden. Der Ueberbringer der Depeschen wurde von allen Behörden in der Havanna mit der größten Auszeichnung empfangen: es soll auch ferner regelmäßig ein Convoyschiff von der Havanna nach Spanien und zurück gehen.

Portugal.

Lissabon, vom 10. Noobr. — Der Kaiser Don Pedro hat denjenigen Personen, die das Memoire unterschrieben haben, worin der wahre Zustand Portugals und die Nothwendigkeit, daß Se. kais. Maj. dahin kommen müßten, wenn sie das Reich ihren Kindern und Kindeskindern erhalten wollten, aus einander gesetzt wurde, einen sehr freundlichen Brief zugesandt.

Das Tribunal hat das vierte Rechtsmittel, welches die noch immer in den Gefängnissen schmachtenden Redactoren eingelegt haben, kasirt, welche Härte gegen Schriftsteller, die unter einer strengen Censur geschrieben haben, um so mehr erbittert, als die apostolische Parthei und namentlich der Mönch Macedo so von der Polizei begünstigt wird, daß er ungestraft die größten Frevel der Presse verüben darf. Man läßt jetzt die Liste derjenigen Personen circuliren, die die Denunciation vom 24. Juli gemacht haben. Die Personen von Rang müssen erröthen, sich so schimpflicher Mittel bedient zu haben. Die Prozesse wegen dieser Unruhen sollen auf Befehl der Regentin gedruckt werden, wodurch vielen jener

falschen Zeugen das Urtheil in der öffentlichen Meinung schon gesprochen ist. Gleichermassen, heißt es, werden Prozeß und Vertheidigung des General Sinbbs im Druck erscheinen. — Alle engl. Truppen sind jetzt hier in der Hauptstadt; sie befolgen eine sehr strenge Disciplin und gehen fast gar nicht aus ihren Kasernen heraus.

England.

London, vom 22. Novbr. — Man glaubt, daß die brittische Regierung ihre Truppen unverzüglich aus Portugal abrufen wird; denn man hat Befehl gegeben, den Transport neuer Kleidungsstücke für die Truppen nicht abgehen zu lassen.

Der Infant Don Miguel wird zum 4. Decbr. in Dover erwartet, wo bereits Wagen und Diener für ihn in Bereitschaft gesetzt sind.

Der Palast zu New wird niedergedrückt, wegen der „trocknen Fäulniß“ die sich im Holze gezeigt; er hatte 500,000 Pfd. St. gekostet.

Man meldet aus Paris, daß Herr v. Bille, dem darum jetzt natürlich zu thun ist, durch den guten Stand der Rente vortheilhafte Eindrücke im Lande zu machen, die guten Nachrichten aus Konstantinopel selbst an der Börse anzeigen ließ; allein die geringe Wirkung beweiset, daß der für ihn ungünstige Stand der Wahlen überwog.

Einem Banquier aus der Provinz wurden am 21sten, als er eben von hier abreisen wollte, 20,000 Pfd. in Noten gestohlen. Er hatte unvorsichtigerweise seinen Reisefoffer, worin das Geld sich befand, einem Andern anvertraut, als er auf den Wagen stieg.

Der ganze Tunnel wird mit den beiden Einfahrten von beiden Ufern ungefähr 300,000 Pfd. St. und also nur den vierten Theil der zur Erbauung der Waterloo-Brücke erforderlich gewesen Summe kosten.

Der Globe meint, daß eine Ministerial-Veränderung in Frankreich, im Sinne der Charte und der gesetzmäßigen Freiheit, auch für England ein sehr werthvolles Ereigniß seyn würde.

Sir Neil Campbell, der kürzlich verstorbene Statthalter von Sierra Leone, hat vor seiner Abreise nach Afrika einem hiesigen Freunde ein versiegeltes Packet übergeben, worin merkwürdige Angaben über Napoleons Entkommen aus Elba (den er bekanntlich bewachen sollte) enthalten seyn sollen. Sie werden nunmehr bekannt gemacht werden.

Der Bischof von St. Asaph, Dr. Lymore, gab, zur Feier der Hochzeit seines Sohnes, vierzig alten Frauen aus der Umgegend, von denen jede älter als 70 Jahre war, ein prächtiges Gastmahl. Alten Leuten, die wegen Schwäche nicht kommen konnten, wurden Speisen in ihre Wohnung geschickt. Hierauf wurden 100 Mädchen aus der Schule mit Thee und Kuchen bewirthet.

Der Leinenhandel Schottlands hebt sich auf eine erfreuliche Weise: besonders macht Dundee in diesem Handelszweige große Fortschritte. Diese Stadt führte in diesem Jahre über 14,000 Tonnen Flachs und Leinsamen ein.

Die am 20sten des Abends von hier nach Warwick abgegangene Postkutsche ist unterwegs um 20,000 Pfd. St. in Banknoten bestohlen worden.

Die vielen unbeschäftigten Kapitalien haben wieder einige Spekulanten zu dem Versuche verleitet, neue Vereine zu bilden, vor allen zwei, welche man auf alle ersinnliche Art zu empfehlen sucht: eine neue Lantgesellschaft, und eine Gesellschaft zur Erabung eines großen Schiffskanals von hier nach Portsmouth. Es ist kaum zu glauben, daß diese Pläne jetzt noch gelingen werden.

Ein Einsender in den Courier vertheidigt die neue Londoner Universität gegen die Anfeindungen ihrer Gegner, als sey sie den Grundsätzen der Kirche abhold. Gerade der Umstand, daß die Theologie von den Lehrgegenständen ausgeschlossen ist, und welcher ergriffen wird, um die junge Anstalt zu verdamnen, sollte sie von allem Verdachte freisprechen, da sie dadurch sich selbst alle Gehrenheit benimmt, der Religion irgendwie schädlich zu werden, wenn sie auch den Willen dazu hätte. Und ist nicht Grund genug dazu vorhanden, die theologische Fakultät von der Londoner Universität auszuschließen, da Oxford und Cambridge sich fast ausschließlich mit der Bildung von Theologen beschäftigen, und jetzt schon mehr liefern, als für die 10,000 kirchlichen Stellen des vereinigten Königreichs nöthig sind? Ja wäre daher die Errichtung einer dritten theologischen Fakultät nicht eher ein Uebel als ein Gut für das Land zu nennen?

Der Dichter Thomas Campbell ist von der Universität Glasgow zum zweiten Male einstimmig zum Rektor ernannt worden.

Der Liverpool-Advertiser enthält Folgendes: Die Admirale der verbündeten Flotten hatten vermuthlich schon einige Wochen vor der

Schlacht bei Navarin vermuthet, daß es zu Feindseligkeiten kommen würde. Ein hier eingegangener Brief aus Malta vom 12ten v. M. meldet: daß die Genoa und der Albion dasebst angekommen wären, Munition eingenommen hätten und noch denselben Tag nach Morea abgesetzt seien. Da nun die genannten Schiffe erst kürzlich den Tajo verlassen haben, so kann man wohl voraussetzen, daß sie hinreichend mit Kriegsbedürfnissen versehen gewesen, und ihr Einlaufen in Malta, zwei Tage vor der Abreisezeit des mit Ibrahim abgeschlossenen Waffenstillstandes, läßt wohl auf die Vermuthung kommen, daß sie bald einer ungewöhnlichen Menge von Munition bedürftig seyn möchten.

Die wichtige Sammlung, welche kürzlich unter dem Titel: Clarendonsche Schriften (Clarendon Papers) angekündigt worden, besteht aus Briefen und Aktenstücken zur Aufhellung des Ganges der Umstände, die zu der Revolution von 1688 geführt, wodurch Einzelheiten mit jenem glorreichen Ereigniß verknüpft dargestellt werden, die nöthwendig die Aufmerksamkeit jedes Freundes des Vaterlandes und der historischen Wahrheit höchlich in Anspruch nehmen müssen; besonders derer, die nicht geneigt sein mögen, die Ausführungen der Geschichtschreiber von Profession auf Treue und Glauben anzunehmen, oder sich mit der partiellischen Erzählung Echarde oder den glänzenden Erdichtungen Hume's zufrieden zu geben. Es wird, wie wir vernehmen, eine sehr anziehende Reihe von Briefen Jacobs Herzogs von York, Wilhelms Prinzen von Dranien, des Herzogs von Devon, des Sir Wm. Temple und anderer berühmten Personen darin vorkommen; ferner Lord Rochester's Tagebuch der Ereignisse während seiner Gesandtschaft bei Johann Sobieski, König von Polen, im Jahre 1676; einige hochwichtige Auszüge von Unterredungen mit König Jacob und mit Barillon über seine unternommene Befehrung zum Katholicismus. Unter den Briefen an Lord Rochester ist einer vom höchsten Interesse von dem unglücklichen Herzoge von Monmouth, gleich nachdem er in Ringwood festgenommen wurde, und andre von gleicher historischer Wichtigkeit, wovon es genügen mag, die über die Umstände beim Verluste des Schiffs Gloucester und bei der Niederlage der Flotte unter Lord

Dartmouth, einem Ereigniß, das so wesentlich zur Revolution beitrug, zu erwähnen.

In der Literary Gazette heißt es: Die Pariser Journale fahren fort, gewagte Muthmaßungen über die Schicksale der Majore Laing und Clapperton in Umlauf zu bringen; wir können nur sagen, daß kein echter Grund für alle diese Sagen vorhanden ist. Die letzten Briefe, worauf sich in Paris bezogen ward, sind von Hrn. Warrington aus Tripolis vom 17. und 30. Juli, der seine Meinung äußert, daß beide Reisende Kano wohlbehalten erreicht haben würden.

N i e d e r l a n d e.

Der König hat die Ruinen des alten Schlosses Vianden, im Luxemburgischen, aus seiner Privat-Chatouille angekauft. Es. M. stammt mittlerweile Seits von den alten Grafen v. Vianden ab, da in der Mitte des 14ten Jahrhunderts Otto von Nassau sich mit Adelhaid v. Vianden vermählt hat. Bis dahin war das Haus Nassau den Niederlanden fremd gewesen.

Am 27sten ist der Oberst Gustaffon v. Utrecht nach dem Haag abgereist.

S c h w e i z.

Die Anhänger des in den waadtländischen Weingegenden so wichtigen Hagelableiter-Systems, haben für ihre Behauptung eine wichtige Bestätigung erhalten, zwar nicht aus dem eigenen Lande, sondern aus Savoyen; aber auf ganz offiziellem Wege. Hr. Lacoste, der dortige Commissär für die Hagelableiter, hat an die Regierung in Chambéry einen genauen Bericht über ein furchtbares Hagel- und Donnerwetter am 3. September erstattet, aus dem hervorgeht, daß die Felder der Gemeinde Ernet, die früher oft von schrecklichem Hagel verwüstet wurden, nun aber mit dreifacher Reihe von Hagelableitern versehen sind, von dem Hagelschlag am 3. September ganz verschont wurden, während die angränzende Flur fast wie mit dem Messer abgeschnitten von Eisgroßen Hagelstücken verwüstet ward, die 1½ Fuß hoch fielen. Die durch die Hagelstangen gesicherte Flur blieb grün und unverlezt, während die benachbarte ohne Hagelstangen beeißtes Feld war.

N a c h t r a g

Nachtrag zu No. 146. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Bom 10. Dezember 1827.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 24. November. — Am 19ten d. hatte die Gräfin v. Sichy, Gemahlin des österreichischen Gesandten, bei Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Audienz.

Der General-Lieutenant Krassowski hat zur Belohnung der Tapferkeit und des Eifers, welche er in der Schlacht vom 17. August d. J. gegen die Perser, desgleichen bei der Einnahme von Gardar-Abad und Erivan bethätigt hat, mit theils huldreichen kaiserl. Rescripts vom 5. (17.) d. M. das Großkreuz des St. Wladimir-Ordens 2ter Klasse erhalten.

Dem als Chef des Generalstabs des abgesonderten Armeecorps vom Kaukasus fungirenden Generalleutenant Grafen Suchtelen, ferner dem als Chef des Ingenieur-Corps fungirenden Generalmajor Trupson und dem Chef der Artillerie desselben, Generalmajor Dnustillie ist unterm 29. Oktober der St. Georgen-Orden 3ter Klasse verliehen worden.

Ueber die (in No. 144. unserer Z. vom 5. Dec. gemeldeten) neuesten Fortschritte der Russischen Truppen gegen die Perser, enthält das Journal de St. Petersburg in einer außerordentlichen Beilage folgende, vom 16ten (28ten) Oktober datirte Nachrichten: Unsere Truppen sind in Tauris eingerückt. Zur Einnahme der Residenz des muthmaßlichen Thronerben von Persien bedurfte es weiter nichts, als daß sie sich vor jener Stadt zeigten und daselbst die Wache bezogen. Ueberläufer hatten ausgesagt, daß der durch die Einnahme der Festung Erivan hervor-gebrachte Eindruck des Schreckens von Tag zu Tag stärker werde, daß die Sarbasen sich nicht mehr schlagen wollten, daß Abbas Mirzah nur noch kaum 3000 Mann unter der Fahne habe und daß die Einwohner von Tauris, voll Vertrauen auf die treffliche Mannszucht, welche unsere Truppen allenthalben seit der Eröffnung des Feldzugs beobachtet haben, weit entfernt von einer Gegenwehr, uns vielmehr als Befreier empfangen würden. Hiervon unterrichtet und zugleich in Kenntniß gesetzt, daß Abbas Mirzah sich anschickte, alle Militair-Etablissements, die er in Tauris errichtet hatte, und alle daselbst zu-

sammengebrachte Munition und Mundvorräthe zu zerstören, verließ der Generalleutenant Fürst Eristoff am 11. Oktober mit dem unter ihm stehenden Corps Maranda, ging in der Nacht bis zum Dorfe Sophiane und langte am 12ten zu Sagatan an. Auf seinem Durchmarsch ward er vom Volk mit Enthusiasmus empfangen. Inzwischen hatte Alajar-Khan, der Schwiegersohn und erste Minister des Schah, den Auftrag erhalten, Anstalten zur Vertheidigung von Tauris zu treffen. Um die Einwohner dahin zu bringen, sich zu schlagen, hatte er abwechselnd zu Drohungen und zu Bitten, zu Ermahnungen und zur Gewalt seine Zuflucht genommen; ja er war so weit gegangen, die entsetzlichsten Grausamkeiten zu begehen, und hatte mehreren Personen die Nasen und Ohren abschneiden und die Augen ausstechen lassen. Alle diese Anstrengungen und Gewaltthätigkeiten halfen indeß zu nichts, und als am 13. (25.) der Fürst Eristoff sich in einer Entfernung von fünf Wersten von der Citadelle von Tauris befand, und seine Truppen auf dem rechten Ufer des Flusses Abjatschai aufstellte, und 6 Compagnien von dem Chersonischen Grenadier-Regiment, ein Bataillon, das aus Soldaten mehrerer Corps zusammengesetzt war, und sechs Stück Geschütz unter den Befehlen des Generalmajors Pankratiew und des Obersten Murawiew abschickte, um sich der Stadt zu bemächtigen, so ließen die Sarbasen den Alajar Khan im Stich, nahmen die Flucht und die Einwohner kamen uns, unter dem Vortritt des Imans, in Masse mit den größten Freundschaftsbewegungen entgegen. Der Generalmajor Pankratiew zog sogleich mit klingendem Spiel in Tauris ein, besetzte die Citadelle und ließ sein Detaschement zwischen der Festung und den Vorstädten ein Lager beziehen. In dem Augenblicke, wo die Sarbasen sich zerstreuten, hatte sich das Volk, gegen die persische Regierung erbittert, nach dem Pallaste des Abbas-Mirza begeben, und dort großen Anhang verübt. Es wurde daher ohne Säumen ein russisches Detaschement abgesandt, welches die Plünderer vertrieb. Der Pallast hatte indeß bereits sehr gelitten. Alajar-Khan hatte, von allen seinen Soldaten verlassen, sein Heil in der

Flucht gesucht, und da er unsere Reiterei = Abtheilungen von allen Seiten anrücken sah, sich in einem Hause in der Vorstadt versteckt. Wir erhielten Nachricht davon, und der Cohnik Pameloff, von den Kosaken des schwarzen Meeres, erhielt Befehl, den Flüchtigen aufzusuchen, den er auch bald entdeckte. Alajar-Khan wollte sich Anfangs zur Wehre setzen, da aber sein Karabiner versagte, ergab er sich den Kosaken. Unter den Gefangenen befindet sich auch Kels Hussein, der Khan von Esalysche. — (Hier folgen wörtlich die bereits im obengedachten Blatte mitgetheilten weiteren Nachrichten.)

Das Journal macht heute, in Verfolg der bereits früher mitgetheilten Nachrichten von der Schlacht bei Navarin, aus den vorgestern hier darüber eingegangenen weiteren Nachrichten, namentlich dem, vom Tage der Schlacht 10 Uhr Abends datirten Berichte des Contre-Admirals Grafen v. Heyden nähere Mittheilungen über jenes wichtige Ereigniß. Wir erwähnen daraus (da die übrigen Facta aus den früher mitgetheilten französischen und englischen Berichten bereits bekannt sind) nur folgendes: Der Graf v. Heyden meldet, daß eine Fregatte von hohem Bord sich an ein kaiserlich russisches Linieneschiff ergeben hat, und daß sämmtliche russische Mannschaften, Offiziere wie Gemeine, ihre Pflicht auf bewundernswerthe Weise gethan haben; er fügt hinzu, daß er zwar noch kein genaues Verzeichniß des Verlustes, den die Mannschaft seines Geschwaders erlitten, habe aufnehmen können, jedoch sich die Gewißheit verschafft habe, daß derselbe nicht bedeutend und daß kein Schiffscapitain oder Oberoffizier verwundet worden sei. — Der Ueberbringer dieser Nachrichten verließ am 21. Oktober bei Tagesanbruch den Hafen von Navarin und war sehr verwundert, daß die Forts, obwohl mit Truppen besetzt, nicht auf sein Fahrzeug feuerten; kaum war er jedoch aus der Einfahrt heraus, als er zwei türkisch-ägyptische Fahrzeuge in die Luft fliegen sah und im Laufe des Morgens zählte er noch 12 andere Explosionen.

P o l e n .

Warschau, vom 3. December. — Am 1sten d. M. wurde hier die Todtenfeier zum Andenken des verstorbenen Kaisers Alexander, in der Kathedralkirche abgehalten, bei welcher alle hohen

Militair- und Staatspersonen zugegen waren. Das Theater und alle Concertsäle waren geschlossen.

I t a l i e n .

Rom, vom 23. November. — Der heilige Vater befindet sich fortdauernd bei guter Gesundheit und ist unermüdet beschäftigt, die äußern Verhältnisse des päpstlichen Stuhls festzustellen und zu einer Würde und Achtung zu erheben, welche ihm für die jetzige Zeit nöthig dünkt. Wenn die innere Verwaltung den gesammten Unterthanen auch noch nicht so viel Erwerbsquellen gewährt, als nöthig wäre, um die herrschende Armuth des niedern und zum Theil des mittlern Standes zu verringern, so scheint doch kräftig dahin gewirkt zu werden. — Zu diesem Behuf sind auf dem Forum Romanum (campo vaccino) große Ausgrabungen angeordnet und bereits begonnen, ein zweckmäßiges und gewiß ein allgemein sehr gewünschtes Mittel, die arbeitende Klasse zu beschäftigen. Uebrigens sieht man auf den Straßen Roms wenig Bettler, und der Fremde wird, was früher der Fall war, durchaus nicht durch diese belästigt, indem die Unterbringung derselben ein Hauptgeschäft der Polizei geworden ist. Man spricht viel von einer neuen Auflage, welche jedoch nur für Fremde und besonders für ausländische Lohnkutscher drückend wäre; nemlich, daß jeder in die päpstlichen Staaten kommende Wagen fremder Unterthanen an der Grenze eine nicht unbedeutende Summe, ähnlich der Auflage in manchen deutschen Ländern, welche jeden Miethskutscher zwingt, einen Postschein zu lösen, zahlen solle. Hier trifft die Abgabe allein den Ausländer. — Mit großem Fleiß und noch größerem Kostenaufwand werden die Arbeiten in Tivoli betrieben, um den durch Ueberschwemmungen zerstörten großen Wasserfall des Tevere (Anio) wieder herzustellen. Der Bau wird mit Umsicht und Kenntniß geleitet, und bald wird dieses herrliche Werk der Natur wieder hergestellt sein. Eben so stehen die Arbeiten an der Paulskirche nicht still; freilich wird stets ein großer Unterschied bleiben, denn die vortrefflichen antiken Säulen sind kalzinirt und nicht wieder zu schaffen. Vom Lago maggiore ist kürzlich zum neuen Bau eine Granitsäule von ungefähr 40 Fuß Länge und 3½ Fuß Durchmesser zu Wasser über Venedig angekommen und eine zweite unterwegs.

In den letzten Tagen des Octobers stürzte in der Commune Nipalimosano, in der Neapolitanischen Provinz Molise, ein großes Gebäude herab, welches vormals den Lehnsträgern dieses Ortes gehörte. Es begrub unter seinen Ruinen 29 Häuser, und 28 Menschen verloren dabei ihr Leben; 8 andere Unglückliche wurden noch lebend aus dem Schutt hervorgezogen. Es war ein Glück, daß dieser Vorfall sich gegen die zehnte Morgenstunde ereignete, wo der größte Theil der Bewohner ausgegangen war; wäre es in der Nacht geschehen, so hätten 150 Menschen ihr Leben verloren.

Türken und Griechenland.

Triest, vom 28. November. — Aus Malta erhalten wir vom 7ten d. M. nachstehende Zuschrift, welche die Admirale der drei verbündeten Escadren unterm 24. October an die Mitglieder des permanenten Ausschusses des gesetzgebenden Körpers von Griechenland erlassen haben sollen:

Aus dem Hafen von Navarin, den 24. Octbr. 1827. Mit lebhafter Indignation vernehmen wir, daß, während die verbündeten Streitkräfte die türkische Flotte zerstörten, welche sich geweigert hatte, sich einem Waffenstillstande zu unterwerfen, die griechischen Korsaren nicht aufhörten, ihr Unwesen zur See zu treiben, und daß das Prisen-Gericht, der einzige von der griechischen Regierung anerkannte Gerichtshof, alle erdenklichen Vorwände aufsucht, um diese Vorgänge durch gesetzliche Formen zu beschönigen. Eure provisorische Regierung scheint zu glauben, daß die Befehlshaber der verbündeten Escadren über die Maaßregeln nicht einig sind, welche ergriffen werden müssen, um dieser gesetzwidrigen Plünderung ein Ziel zu setzen. Sie irrt sich; wir sind einstimmig der Meinung, daß wir nicht dulden dürfen, daß ihr, unter falschen Vorwänden, den Kriegsschauplatz, mit andern Worten, den Kreis der Seeräubereien, auszudehnen sucht. Wir dulden nicht, daß die Griechen irgend eine Operation, irgend eine Kreuzfahrt unternehmen, irgend eine Blokade außer dem Gebiete von Volo bis Lepanto, mit Einschluß von Salamis, Negina, Hydra und Spezzia, verfügen. Wir gestatten nicht, daß die Griechen die Insurrection weder nach Scio, noch nach Albanien verbreiten, und dadurch die Einwohner dieser Länder der Gefahr aussetzen, von den Türken, zur Wiedervergel-

tung, niedergemacht zu werden. Wir betrachten alle an die Korsaren, die sich außerhalb der oben bezeichneten Grenzen betreten lassen, ausgesetzten Patente als null und nichtig, und die Kriegsschiffe der verbündeten Mächte haben Befehl, sie allenthalben anzuhalten. Es bleibt jetzt kein Vorwand mehr übrig; der Waffenstillstand zur See besteht von Seite der Türken factisch; ihre Flotte existirt nicht mehr; nun sorgt für die eurige; denn wir werden sie ebenfalls zerstören, wenn es Noth thut, um einem Plünderungs-System Einhalt zu thun, das auch am Ende in den Augen des Völkerrechts ächten würde. Da es eurer provisorischen Regierung an physischer und moralischer Kraft gebricht, so richten wir diese letzte und unwiderrufliche Entschließung an den gesetzgebenden Körper. Was das Prisen-Gericht anlangt, welches diese Regierung eingesetzt hat, so erklären wir es für incompetent, über irgend eines unserer Fahrzeuge, ohne unsere Concurrenz, ein Urtheil zu fällen. Wir haben die Ehre ic.

E. Codrington, Vice-Admiral, Centre-Admiral de Rigny, Graf von Heiden, Centre-Admiral.

Der heutige Osservatore Triestino meldet: „Durch ein aus Zante, von wo es am 9ten d. Mts. abgegangen war, hier eingelaufenes Fahrzeug erfahren wir, daß die Escadren der verbündeten Mächte von Navarin abgesegelt waren, ohne irgend ein Fahrzeug zur Kreuzung vor diesem Hafen zurückgelassen zu haben; daß die türkischen Transportschiffe sowohl, als die von anderen Nationen, in Navarin unbeschädigt geblieben sind, und das Getreide, womit sie befrachtet waren, ausgeladen hatten, daß, außer den obgedachten Transportschiffen, neun ägyptische Korvetten und Fregatten, jedoch sehr übel zugerichtet, in Navarin übrig waren, und daß von Zante mehrere Fahrzeuge mit verschiedenen Getreide-Arten befrachtet, nach Navarin und Patras abgegangen sind. — Durch dieselbe Gelegenheit hat man ferner die unangenehme Nachricht erhalten, der Kapitän eines englischen Packetboots, welcher aus dem Archipelagus zu Zante angekommen war, habe ausgesagt, daß zwölf aus Westen kommende Handelsfahrzeuge von den griechischen Korsaren angehalten und nach Karabusa (der Haupt-Niederlage derselben auf der Insel Candia) geschleppt worden seien, und daß die Zahl der Seeräuber mit jedem Tage zunehme.

Ferner heißt es in demselben Blatte vom obigen Tage: Am 23. d. M. ist die schwedische Brigantine Scandinavia, Kapitän Thomas Loh, aus Bergen (in Norwegen) mit einer Ladung Stockfisch nach der Levante bestimmt, hier angelangt. Der Kapitän sagte aus, daß er am 9. d. M. in den Gewässern von Saseno (im adriatischen Meere) von einer griechischen Goelette angehalten worden sei, welche der Scandinavia, ihre Ladung, 70 harte Thaler, — den ganzen Betrag des baaren Geldes, den sie an Bord hatte, — und mehrere andere Effekten raubten."

Die kriegerischen Beschlüsse, welche die Pforte vorzubereiten scheint, haben den Beifall aller Moslims, und sie harren mit Ungeduld darauf. Es heißt, daß beim Ausbruch eines förmlichen Krieges der Sultan an der Spitze seiner disciplinirten Truppen nach Adrianopel aufbrechen, und den Divan mit der Landes-Verwaltung beauftragen werde. (Späteren Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. November über Odessa zu Folge dauerte des Embargo selbst hinsichtlich der für Hrn. v. Mibeaupierre bei Vujukdere liegenden Schiffe fort, und die drei Bothschafter befanden sich noch dort. Es hieß, daß sie bis zum 16. November bleiben wollten, weil sie am 19. November der Pforte noch einen neuen Termin von sieben Tagen zur Annahme der Pacifikation anbeiräumen hätten. Scio soll mit Savoyer Kapitullirt haben, und Mitylene bedroht seyn.)

(Allgem. Zeit.)

Neusüdamerikanische Staaten.

Bogota, vom 13. September. — Bolivar hat folgende Proclamation erlassen: „Einwohner von Guayaquil! Der Strom bürgerlichen Zwistes hat Euch in Eure gegenwärtige Lage gestürzt. Ihr seid die Opfer des Looses, welches zu vermeiden Euer Streben längst gewesen, denn das Volk wünscht nur Gerechtigkeit, Ruhe und Freiheit, und gefährliche oder irrige Meinungen gehen immer von Denen aus, die es regieren, und sie sind die Ursachen öffentlichen Unglücks. Ich kenne Euch, Ihr mich, wir müssen daher einander verstehen: die, welche suchen Euch zu entzweien, sollen ihre Pläne aufgeben; laßt uns einander unter dem Schatten der Lorbeeren, unter dem Schutz und Namen Columbiens wie Brüder umarmen.“ — Bolivar ist zwar am roten hier angekommen, jedoch am 1. ten auch General Urbaneta mit seiner Truppen-Abtheilung eingezogen. — Die Zusammenkunft

zwischen Bolivar und Santander soll ziemlich lau gewesen seyn. Der Libertador hatte über den Zustand der Finanzen bereits einen Conseil gehalten, in welchem aber nichts entschieden worden ist. Uebrigens freut man sich, daß Bolivar dem Castillo das Finanzministerium gelassen hatte, da man mit Navengas Administration sehr unzufrieden war.

Vera Cruz, vom 19. August. Seit unserm letzten Bericht haben an unserm Markt nur unbedeutende Veränderungen Statt gefunden. Die in gegenwärtiger Jahreszeit nicht ungewöhnliche Stille in Geschäften dauert fort, und vor September oder Oktober werden wir keinen lebhafteren Geschäftsgang eintreten sehen, wo denn alsdann die Communication mit dem Innern wieder anfängt, welche gegenwärtig durch schlechte Landstraßen gehemmt wird, und durch die an der Küste herrschenden Krankheiten, welche den Oberländer abhalten, unsern Platz zu besuchen. — Ueber den beabsichtigten neuen Arimal ist man im letzten Congreß leider noch immer zu keinem Beschluß gekommen; die Kammer der Deputirten hat den von einer Commission verfaßten Plan mit einigen Abänderungen approbirt, allein die der Senatoren wurde in ihren Deliberationen über diesen wichtigen Gegenstand gestört, indem die durch das Gesetz bestimmte Dauer des Congresses am 21. Mai abgelaufen war. Im Oktober wird derselbe wahrscheinlich wieder eröffnet werden, und hoffen wir gegen Ende dieses Jahres durch einen endlichen Beschluß eine Ungewißheit aus dem Wege geräumt zu sehen, welche nun bereits so lange von nachtheiligen Folgen für unsern Handel war. — Unsere direkten Zufuhren seit vier Monaten waren sehr unbedeutend; von den Vereinigten Staaten war die Zufuhr Deutscher Fabrikate auch äußerst geringe, so daß, wenn sich nur irgend einige Frage wieder einstellt, die gegenwärtigen Vorräthe bald aus erster Hand kommen werden, und es darf deshalb im nächsten Herbst für neue Waare, welche ohne Zweifel billiger eintreffen wird, ein rascher und vortheilhafter Verkauf erwartet werden. — Platisles. Mit Ausnahme von einiger feiner Waare, war hiervon vor Ankunft der letzten geringen Zufuhren beinahe nichts in erster Hand. Troß der gegenwärtigen Glauben finden sich für diesen Artikel täglich Käufer, besonders für ordinäre und mittel Waare von 4½ a 5½ Rehlr. Do., welche 9½ a 11 Piaß. holt, und diese können wie

gegenwärtig vorzugsweise empfehlen; indeß bessere Waare von 6 à 8 Rthlr. gehört zu einem assortirten Lager und verdient ebenfalls Aufmerksamkeit. Platisles ist ein Lieblings-Artikel für Jeden, und es giebt kein Deutsches Fabrikat, welches diesem an Wichtigkeit gleicht. — Bretagnes. $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ sind begehrt und die Vorräthe klein. Breite wurden in diesen Tagen zu 37 à 38 Rthlr. verkauft, und schmale zu 23 à 26. Wir glauben besonders auf $\frac{1}{4}$ Waare aufmerksam machen zu müssen, welche bei gegenwärtigen Preisen gute Rechnung giebt, denn der Zoll ist dem von $\frac{1}{2}$ gleich, und wenn französische mangeln, werden jene oft für diese genommen. Der Consum ist bedeutend. — Cholets in guter Qualität und möglichst heller Farbe finden zu 8 à 9 $\frac{1}{2}$ P. immer einen guten Verkauf. — Creas wollen sich noch fortwährend nicht erholen. Nur zu Verlust gebenden Preisen ist davon abzusetzen. — Rouanes in guter Waare haben mehr Frage gefunden und holen 19 à 24 Pfaster. — Estopilles unies sind nur in mittel und feiner Waare zu empfehlen; es wurde in diesen Tagen eine Parthie zu 16 $\frac{1}{2}$ Pfaster pr. zwei Stück abgegeben.

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Frankfurt a. M. zufolge war Dem. Sonntag von ihrer Unpäßlichkeit soweit hergestellt, daß sie am 23 November ihre letzte Gastrolle, als Desdemona in der Oper Othello, gegeben hat.

Die offizielle Zeitung von Corfu sagt, daß der Gesammbetrag der Verbündeten in der Schlacht von Navarin sich auf 600 Mann belief, worunter 300 Engländer. Die türkischen Truppen beliefen sich auf 35,000 Mann, und auf der türkisch-ägyptischen Flotte waren 800 Kanonen mehr als auf der Allirten; ohne die Batterien der Festung mitzurechnen.

Eine Untersuchung des Marmorlagers im Gleimserthale in Tyrol, hat zu der Entdeckung der schönsten Marmorarten und in reichster Fülle geführt, worunter eine weiße Gattung, die dem parischen Marmor gleich kommen soll.

Wie viel Menschen kann die Erde ernähren? Das feste Land der ganzen Erde nimmt 3,059,675 Viereckmeilen, und das Meer 6,222,385 Viereckmeilen ein. Wäre das feste Land ohne alle un-

bebaute Stellen ein fruchtbares Walzenfeld, so würde es zu 1 Loth Wehl für den Quadratfuß 5,218,340,347,013 Centner oder zu 700 Pfund für den Mann jährlich, für 74,547,749,573 Menschen; als Kartoffelfeld zu 5 Loth Wehl, oder festen Theilen, unter gleicher Voraussetzung 15 Mill. 655,021,041,031 Centner oder Nahrungsmittel für 2,236,431,577,290 Menschen für ein Jahr tragen. Rechnet man man hierzu für das Meer auf den \square Fuß 1 Loth an Muscheln, Fischen, Seegewächsen als Nahrung und davon 1500 Pf. für den Menschen jährlich hinreichend, so giebt die Quadratmeile 170 Mill. 551,494 Loth und das ganze Meer 10,512,388,887, 800 Centner oder Nahrung für 700,825,892,520 Menschen. Beide aber (das Land, als Kartoffelfeld, und das Meer) ernähren dann 2,937,257,469,810 Menschen. Ist nun gleich hier wegen vieler unbaufähigen Stellen, Wälder, Moräste, Wüsten zu viel gerechnet, so geben doch die Südländer ungleich reichere Erndten, und man ärndet mehrmal im Jahre. Das Meer konnte wahrscheinlich zu sehr überschätzt worden seyn. Angenommen, wir hätten auch 100mal zu hoch berechnet, so bliebe doch eine Bevölkerung von mehr als 29,000 Mill. Menschen möglich, während man sie jetzt nur auf 1000 Mill. schätzt.

Bitte an Menschenfreunde in allen Ländern, eine wohlthätige Erfindung für die Armuth zur Erhaltung der Gesundheit verbreiten zu helfen.

Die meisten armen alten Leute, vorzüglich auf dem Lande, sterben an quälenden Gefrächze ihrer vielen Brust- und Lungenkrankheiten, welche eine häufige Folge sind des vielen Dampfes ihrer Lampen mit dem unreinsten Oele in den engen und niedrigen Stuben während der langen Winter-Morgen und Abende. Dieser Lampendampf ist eine schwere Winterplage für Milddenen, besonders für die Alten und für die kleinen Kinder, denn er setzt sich eben so an Wände und an Sachen, als an Nase, Brust und Lunge und verursacht Unreinlichkeit, Nötheln und schweres ängstliches Athemholen. Da die Verhältnisse der Armuth jeden andern Ausweg, den Lampendampf zu vermeiden, unmöglich machten, versuchte ich's, diesen Dampf aufzufangen, ehe er sich in der Stube verbreitet. Es wird ein viereckiger oder runder Teller von Eisenblech oder auch von Thon über die Spitze der Lampens

flamme auf drei mit eisernen Nägeln beschlagenen Hölzern, die Höhlung auf abwärts gekehrt, aufgestellt. Der Dampf setzt sich als Ruß an den Teller fest, und an den in weniger Stunden sich aufsteigenden Zapfen von diesem Ruß, kann man sich die Schädlichkeit der vielfältig eingeathmeten Unreinigkeiten denken. Der gesammelte Ruß ist zu allerlei Schwärzen brauchbar und kann verkauft werden. Das Licht fällt auf die Arbeitenden um so mehr, wenn die innere Fläche des Tellers, an dessen Mitte die Lampenflamme reicht, mit Kreide oder anderem weiß gemacht wird. Die Bequemlichkeit, auf dem Teller etwas warm zu setzen und zu erhalten, sich auch wohl die verstarren Hände über oder unter dem Teller wärmen zu können, welcher sogar in engen Stuben die Wärme etwas vermehrt, besonders aber die reine Stubenluft und die befreite Brust und Lunge, machen die Menschen bald geneigt zu dieser Verbesserung ihres Zustandes, wenn sie nur erst einen Versuch gemacht haben. Selbst der Dampf von den dicken Lichten wird damit aufgefangen und es kann Vielen von Vortheil seyn, dadurch wohlfeileres, wenn gleich schlechteres, Del zu brennen.

J. Migula.

Getreide - Preise.

Amsterdam, vom 1. December. — In Weizen war es gestern lebhafter, als vorigen Mittwoch und mit Hafer sehr angenehm. Es sind folgende Preise bezahlt worden: 128pf. weißbunter Polnischer Weizen 240 fl., 127pf. bunter do. im Entrepot 210 fl., 130pf. bunter Königsberger 242 fl., 128pf. rothbtr. do. 230 fl., 132pf. Wismarscher 245 fl., 130pf. do. 240 fl., 132pf. Holstein. 240 fl., 130pf. Lübeck. 235 fl., 130pf. alter Rhein. 230 fl., 128pf. do. 228 fl., 120 bis 123pf. do. 200 à 210 fl., 119pf. Lothringer 205 fl., 126pf. Griechisch. 225 fl., 122pf. do. 203 fl. haar, 119 bis 120pf. Preussischer Roggen 180 à 182 fl., 112pf. Holstein. Gerste 148 fl., 102 bis 106pf. Griechische Winter 116 à 124 fl., 94pf. do. Sommer 108 à 122 fl.; 88pf. f. Hafer 116 fl., 81 bis 83pf. Ostfriescher 111 à 115 fl., 74 bis 85pf. dicker 100 à 112 fl., 74pf. Futter 102 fl., leichter 63 fl.; 117pf. Gröninger Sand-Buchweizen 132 fl.

Berlin, vom 3. December. — Die Marktpreise vom Getreide waren: Zu Lande: Weizen 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf., auch

1 Thlr. 15 Sgr.; gr. Gerste 1 Thlr. 5 Sgr., auch 28 Sgr. 9 Pf.; fl. Gerste 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 24 Sgr. 5 Pf.; Hafer 26 Sgr. 3 Pf., auch 21 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Thlr. 15 Sgr., auch 1 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 25 Sgr. und 1 Thlr. 20 Sgr.; Roggen 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.; gr. Gerste 1 Thlr. 5 Sgr.; Hafer 25 Sgr., auch 20 Sgr.

London, vom 27. November. — Mit englischem Weizen war es gestern flau, und freier fremder findet auch nur bei Kleinigkeiten Absatz, solcher unter Schloß aber erhält sich in Frage. Gerste flau zu den Preisen vom 19ten. Mit Hafer im Allgemeinen sehr flau, guter alter aber begehrt, und verhältnißmäßig theuer.

Meinen verehrten Freunden und Bekannten zeige ich hiedurch ergebenst an: daß ich mich hieselbst als praktischer Arzt und Geburtshelfer niedergelassen habe.

Brieg, den 1. December 1827.

Dr. Sattig.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden melde ich hiedurch ganz ergebenst die gestern Abend gegen 11. Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne.

Groß Racke, den 8. December 1827.

v. Boguslawski.

Heute Nachmittag um 4 Uhr folgte ihrem vor 2½ Jahren entschlafenen Gatten in das Land des ewigen Friedens, unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die Frau Sophie, verwittw. Superintendent Dreßler, geborne Geiffert, in einem Alter von 55 Jahren und 10 Tagen. — Ein wiederholter Nervenschlag raubte uns die theure Mutter nach einem schmerzhaften Krankenlager von 12 Tagen. Auswärtigen theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Todesanzeige mit inniger Betrübnis. Schönau den 5. December 1827.

Die hinterlassenen Kinder, Enkel und Schwiegerkinder.

Niederbeugt, im tiefsten Gefühl des Schmerzes, zeigen wir Verwandten und Freunden das am 3ten plötzlich sanfte Hinscheiden unserer unaussprechlich geliebten Mutter und Schwester, der verwitweten Frau Wittneister von Esug

geborenen von Pogrell, aus Klein-Wangern, am Nervenschlage, nach 48stündigen Leiden an. Wer sie kannte, wird uns gewiß stille aufrichtige Theilnahme schenken.

Klein-Wangern den 6. December 1827.

- Charlotte von Gfug.
Henriette von Ascmont, geborne von Gfug.
Amalie von Molitor, geborne von Gfug.
Eduard von Gfug, aus Groß-Wangern.
Ernestine von Gfug, } als
geb. v. Lüttwitz, } Schwieger-
Hauptm. v. Ascmont, } Kinder.
Hauptm. v. Molitor, }
nebst 8 Enkel-Kindern.
Rittmeister von Pogrell, als
Bruder.
Mathilde von Gfug, als Niece
und Pflegetochter.

(Versätet.)

Es hat dem allmächtigen Richter gefallen, die irdischen Leiden unsers geliebten Hirsch Bloch, Kaufmann und Bürger hieselbst, durch einen am 1ten d. Abends 12 Uhr erfolgten Nervenschlag zu enden. Ist er auch zu einem bessern Leben übergegangen, so ist für uns Hinterbliebene der Verlust doch unerträglich und wir beweinen in ihm den treuen zärtlichen Vatten, Vater, Sohn und Bruder. Wer denselben gekannt, wird unsern gerechten Schmerz tief mit uns fühlen und um ihn nicht zu vermehren, verbitten wir uns jede Beileids-Bezeigung.

Breslau den 7. December 1827.

- Adelheide Bloch, geborne Lichten,
als Gattin, nebst Kindern.
M. Bloch, als Mutter.
Louis Bloch
Samuel Bloch
Henriette Bloch, verehel. } als
Wendriner. } Geschwister.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 8ten December 1827.

Wechsel - Course.		Pr. Courant.		Effecten - Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld		Zins	Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	142 3/4	Banco - Obligationen	2	—	98
Hamburg in Banco	4 Vista	152	—	Staats - Schuld - Scheine	4	87 1/2	—
Ditto	4 W.	—	—	Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151 3/4	Ditto Ditto von 1822	5	—	—
London für 1 Pfd. Sterl. . . .	3 Mon.	6. 25 3/4	—	Danziger - Stadt - Obligat. in Thl.	6	29	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	Churmärkische ditto	4	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. . . .	4 Vista	103 3/4	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	98	—
Ditto	M. Zahl.	—	—	Breslauer Stadt - Obligationen	5	—	105
Angsbürg.	2 Mon.	—	102 1/2	Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	98 1/2	—
Wien in 20 Kr.	4 Vista	—	—	Holl. Kans et Certificate	—	42	—
Ditto	2 Mon.	103 1/2	—	Wiener Einl. Scheine	—	93	—
Berlin	4 Vista	100 1/2	—	Ditto Metall. Obligat.	5	—	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/2	Ditto Anleihe - Loose	—	—	—
Geld - Course.				Ditto Bank - Actien	—	—	—
Holländ. Rand - Ducaten . . .	Stück	—	98 1/2	Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104 1/2	—
Kaiserl. Ducaten	—	97 3/4	—	Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	104 1/2	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	115 1/2	—	Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—
Polo, Courant	—	101 1/2	—	Neue Warschauer Pfandbr.	—	8 1/2	—
				Disconto	5	—	—

Theater. Montag den 10ten: Oberon, König der Elfen.
Dienstag den 11ten: Neu einstudiert: Verbrechen aus Ehrsucht.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

- Storch, L., Kunz von Rauffung. 3 Thle. 8. Leipzig. Engelmann. br. 4 Rthlr.
 Schmidt, W., die Jäger und Schützenbüchse oder die spiralförmig gezogene Büchse im Allgemeinen, deren Einrichtung, Behandlung ic. M. 2 Kpfert. gr. 8. Halle. Ruff. br. 1 Rthlr.
 Athanasia. Eine theologische Zeitschrift besonders für die gesammte Pastoral, für Kirchengeschichte auch für Pädagogik von Dr. Benkert. 12 Bd. 13 — 38 Hest. gr. 8. Würzburg. Stachel. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.
 Hamburg wie es war und ist, oder Ursprung, Entwicklung ic. von Hamburg und seinem Gebiete, von einem Hamburger. 8. Hamburg. Hoffmann. br. 1 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maass.) Breslau den 8. December 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf. — 1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf. — 1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.		
Roggen	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf. — 1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. — 1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.		
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. — 1 Rthlr. 4 Sgr. 9 Pf. — 1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.		
Hafer	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf. — = Rthlr. 27 Sgr. = Pf. — = Rthlr. 25 Sgr. = Pf.		

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In der goldenen Gans: Hr. Graf zu Stolberg, von Berlin; Hr. Graf v. Schlabrendorf, von Jagatschütz; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff. — Im goldenen Schwerdt: Hr. v. Oheimb, Lieutenant, von Oberstreich; Hr. v. Oheimb, Lieutenant, von Neudorf. — Im goldenen Baum: Hr. Baron v. Henneberg, von Jäschkittel; Hr. v. Hocke, von Kampen. — Im Kautenfranz: Hr. Wollfong, Kaufmann, von Berlin; Hr. Thomas, Hr. Giffries, Partikuliers, von England. — Im blauen Hirsch: Hr. Hornung, Negoriant, von Basel; Hr. Dittmar, Ober-Regierungs-rath, von Frankfurt a. O. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Knoch, von Wassel. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Laband, Doktor, von Tarnowitz; Hr. Schifora, Pfarrer, von Friedrichsgrätz; Hr. Klein, Bibliothekar, von Bries. — Im römischen Kaiser: Hr. v. Witt- witz, Landes-Elster, von Kreisewitz. — Im Kronprinz: Hr. Graf v. Walzahn, von Bries; Hr. Wolff, Kaufmann, von Boms. — Im Privat-Logis: Hr. v. Treskow, Rittmeister, von Reisse, Oberstraße No. 23; Hr. Kranz, Regierungs-Kanzlei-Inspector, von Oppeln, am Rathhaus No. 13; Hr. Eisenbach, Kaufmann, von Krakau, in der Festschule.

C o n c e r t = A n z e i g e .

Mittwoch den 12ten December giebt der akademische Musik-Verein im Musiksaale der Uni- versität das erste Abonnement-Concert, welches hiermit den resp. Herren Abonnenten ergebenst anzeigt

Die Vorsteher des Vereins.

Kahl. Gumprecht. Gyrdt.

Abonnement-Billets à 4 zu einem Thaler, sind in den Musikhandlungen der Herren Leuckart und Förster zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr.

Der Anfang des Concerts ist um 7 Uhr.

(Bitte.) Vier, von der Natur wohlgebildete gesunde, aber vaterlose Mädchen in dem Al- ter von 2 — 8 Jahren bitten Menschenfreunde, sie ihrem traurigen Geschick — durch Annahme an Kindesstatt — zu entziehen. Der Bürgermeister von Hartung in Strehlen, wird auf Verlangen über diese Kinder gern nähere Auskunft ertheilen.

(Bekanntmachung.) Die unterm 17ten August d. J. verfügte Subhastation des im Für- stenthum Schweidnitz und dessen Volkenhain Landeshutschen Kreise gelegenen, ritterlichen Erb- lehnguts Dägersdorff, ist dato aufgehoben worden, weshalb die bereits bekannt gemachten Licita- tions-Termine am 3ten Januar 1828, 3ten April 1828 und 3ten Juli 1828 wegfallen. Breslau den 4ten December 1827.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Beilage zu No. 146. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Wom 10. December 1827.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien ist über das im Fürstenthume Ratibor und dessen Ratiborer Kreise belegene Gut Kornitz und dessen künftige Kaufgelder am 16ten Novbr. 1827 der Kaufgelder Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Real-Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 19ten März 1828 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Meinsch angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert: sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Eberhard und Klapper vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wozegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Gut von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die übrigen Gläubiger, unter welche die Kaufgelder werden vertheilt werden, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Ratibor den 16ten November 1827.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 11ten December c. und die folgenden Tage, des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sollen auf den Antrag des Gutsbesizers Urban in dem Hause zu den sieben Sternen genannt, auf der Kupferschmiede-Straße, eine bedeutende Parthie Ungar- und Franz-Weine in einzelnen Gebinden, auch 7 Eimer Wein-Lager öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 3ten December 1827.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagd auf denen zum Cämmerei-Gute Lehningraben gehörigen Grundstücken, soll vom 1sten Juny 1828 ab auf 3 oder auch auf 6 Jahre anderweitig verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Bierungs-Termin auf den 18ten December c. a. früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale angesetzt, welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 24sten November 1827.

Die städtische Forst- und Deconomie-Deputation.

(Subhastations-Anzeige.) Nachdem die sub No. 480. in der Nieder-Vorstadt belegene, dem Müllermeister Klippel zugehörige und auf 2008 Mthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzte sogenannte Buttermühle, auf Antrag des zeitherigen Besitzers und der Real-Gläubiger sub hasta gestellt, und zu deren öffentlichen Verkauf 3 Bierungs-Termine auf den 9ten Januar, den 12ten März und peremptorie auf den 14ten Mai 1828 Vormittags 10 Uhr vor dem hierzu ernannten Deputirten Herrn Gerichts-Assessor Berger anberaumt worden, so werden Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, sich in den besagten Terminen, besonders aber in dem letzten und peremptorischen auf hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht in Person einzufinden, daselbst ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, ohne daß auf weitere Nachgebote Rücksicht genommen wird. Schweidnitz den 26sten October 1827.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

(Subhastation.) Das vom verstorbenen hiesigen Posamentier Carl Friedrich Schweiger hinterlassene, sub No. 235. auf der kleinen Kirchgasse hieselbst belegene, gerichtlich unter dem 7ten Juli 1827 auf 427 Mthlr. 15 Sgr. abgeschätzte, mit fünf Bier-Gebräuen berechnete Haus wird Schuldenhalber auf den 11ten Januar 1828 Vormittags 10 Uhr vor unserm Commissario Hrn. Stadtrichter Meinsch subhastirt, welches zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Umstände eine Ausbuhne zulassen, sofort der Fundus zugeschlagen werden wird. Strehlen den 16ten Sept. 1827.

Königl. Land- und Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kaufmannes Samuel John, auf den Antra, der Gläubiger heute Mittag der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Röber, auf den 12ten Januar 1828 Vormittags 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in unserm Gerichts-Local persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten (wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien, Hoffmann zu Schmiedesberg und Voit und Hälschner zu Hirschberg in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können), zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweis mittel zu beschleunigen. Die Richterscheidenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erkläre, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Uebrigens bemerken wir, daß in diesem Termine zugleich ihre Erklärungen, ob sie wegen obwaltenden Bedenken die Nichtigkeit des Verlassenschafts-Inventarii auf Ableistung des Manifestations-Eides antragen wollen, vernommen werden sollen. Landeshut den 18ten October 1827.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Gottlieb Springer'schen Erben soll die zu Langwitz, Brieschen Kreises, sub No. 34 des Hypothekenbuchs gelegene Häuslerstelle zu welcher noch der von dem Schönfelder'schen Bauergute daselbst erkaufte Acker gehört, und welche Realitäten dorfgerechtlich auf 356 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf. gewürdigt worden sind, in dem einzigen peremptorischen Bietungs-Termine den 18ten Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Hierzu werden Kauflustige und Zahlungsfähige vorgeladen, in Person zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und demnächst den Zuschlag zu gewärtigen. Bries den 13. September 1827.

Königlich Preussisches Stifts-Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung wegen Holzverkauf.) Zum meistbietenden Verkauf mehrerer Strauchhölzer auf dem Stamm in den Wald-Distrikten Wilpen und in der Ohlsche Wald-Distrit Pogul, vormals Lubthal, im Königl. Forstrevier Rimkau, stehen die Licitations-Termine, und zwar für den Walddistrit Pogul auf den 3ten Januar 1828 in der Brauerei zu Rimkau, und für den Walddistrit Wilpen auf den 5ten Januar in der Brauerei zu Elend an. Kauflustige werden ersucht, an diesen Tagen sich einzufinden und ihre Gebote abgeben zu wollen. Die Local-Forstbedienten zu Wilpen und Pogul sind zur Anweisung der Hölzer beauftragt. Trebnitz den 7ten December 1827.

Königl. Forst-Inspection.

(Subhastations-Patent.) Der hieselbst sub No. 246. a. belegene, auf 400 Rthlr. gerichtlich gewürdigte, zur Hofrath Lessing'schen Verlassenschafts-Masse gehörige Zwingel-Antheils-Garten, soll im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben terminus licitationis unicus auf den 1sten Februar 1828, Vormittags um 11 Uhr, in unserem Geschäfts-Local anberaumt, und laden zahlungsfähige Käufer dazu unter dem Beifügen vor, daß, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag an Bestbietende-Bleibenden erfolgen wird. Ramlau den 11. November 1827.

Königl. Preussisches Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Den 30sten Januar 1828 Vormittag 9 Uhr und folgende Tage werden auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Polgsen (zwischen Winzig und Wohlau) zwei Rappenengländer, ein Staatswagen, verschiedenes Silbergeschirr, Meubles, Hausrath, Tisch- und Lebewäsche, nebst vielen kleinen Parthien diverser seidener und wollener Zeuge, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu das kauflustige Publikum hiermit eingeladen wird. Tauer den 4ten December 1827.

Königl. Justizräthl. Officium Wohlaue Kreises.

(Bekanntmachung.) Goscütz den 24ten Novbr. 1827. Die zu Mutschlig bei Felsenberg belegene, dem Scholtzen-Besitzer Gottlieb Stiebe zugehörige Stelle, welche auf 1174 Nltr. abgeschätzt worden, soll im Wege der Execution subhastirt werden, und es sind deshalb drei Licitationen-Termine auf den 3ten Januar a. f., den 31sten Januar a. f. und den 6ten März a. f., wovon der letzte peremptorisch ist, angesetzt worden; es werden daher Kauflustige hierdurch eingeladen, in den anstehenden Terminen Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Canzlei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag für das Meistgebot zu gewärtigen.

Standesherrlich Gericht der Gräfl. v. Reichenbach Freien Standes-Herrschaft Goscütz.

(Edictal-citation.) Auf den Antrag der Regina verheiratheten Ezihejsko hieselbst, wird der im Jahre 1813 von hier zur Landwehr ausgehobene Ehemann Stanislaus Ezihejsko, so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer — welcher laut Angabe der genannten Ehegattin im Jahre 1816 im Lazareth zu Dypeln verstorben seyn soll, und über dessen Leben und Aufenthalt seit jener Zeit keine Nachricht vorhanden, dessen wirkliches Ableben aber eben so wenig darzuthun gewesen, — hierdurch öffentlich aufgefördert: sich vor oder in dem auf den 22sten März 1828 vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und so nächst weitere Anweisung zu gewärtigen, in Entstehung dessen aber zu gewärtigen, daß derselbe nach dem Antrage seiner Ehegattin für todt erklärt, und der letztern sonächst die anderweitige Verheirathung auf Grund dieser Todeserklärung ertheilt werden wird. Deuthen den 28. Novbr. 1827.

Das Freistandesherrl. Gräfl. Henkel v. Donnersmarfsche Gericht der Kreis-Stadt Deuthen in Oberschlesien.

(Edictal-Citation.) In Ehescheidungs-Sachen der Eleonore verheiratheten Zeusel, geborne Schiller zu Wilkau bei Schweidnitz, wird auf Antrag der Klägerin, der Beklagte, ihr bis zum Jahre 1813 als Hofewächter zu Wilkau gestanden habender und im gedachten Jahre zur Königl. Preuss. Landwehr ausgehobener Ehemann, Johann Gottlieb Zeusel, welcher sich seitdem weder eingefunden, noch Nachricht von sich gegeben hat, hierdurch vorgeladen, sich zur Beantwortung der wegen Verlassung gegen ihn gerichteten Ehescheidungs-Klage binnen drei Monaten und spätestens den 13ten März 1828 in dem Geschäfts-Local des unterzeichneten Gerichts-Amtes sich einzufinden und die Instruction, im unbescheinigten Ausbleibungs-Fall aber zu gewärtigen, daß in Contumaciam gegen ihn und auf Scheidung erkannt werden wird. Schweidnitz den 10ten November 1827.

Das Justizräthlich von Kieres Wilkauer Gericht-Amte.

(Holzverkauf.) In dem Prausnitzer Kammerei-Förste sind sowohl Nutz- als Holz-Eichen auf dem Stamm und in Klößern, so wie eine bedeutende Quantität eichenen Leib-, Mittel-, Ast- und Stockholz in Klästern, gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Prausnitz den 5ten December 1827.

Der Magistrat.

(Zu verkaufen.) Ein Straß-Kretscham mit Brennerei an der Chaussee mit Zieglerei und 12 Scheffel alt Maas Ausfaat nahe bei Breslau ist veränderungshalber billig zu verkaufen, das Nähere beim Kaufmann Kallenberg, Nicolaigasse goldene Kugel, zu erfahren.

(Wagen-Verkauf.) Vier alte, in vier Federn hängende, noch sehr gut und dauerhafte Wagen, zwei ganz und zwei halbgedeckt, ein ganz neuer zweifelhiger Staats-Wagen mit eisernen Rren, auch eine ganz neue Fenster-Chaise mit einem Langbaum und von verschiedenen Sorten neue Wagen, stehn zu verkaufen: bei dem Stellmacher-Meister und Wagenbauer D. Salzmänn auf der Hummerlei Nr. 37.

(Verkaufs-Anzeige.) In der Spiritus-Fabrik des Dom. Koß bei Parchwitz, stehen zwanzig Landochsen und dreißig Schweine, beide Arten in vorzüglicher Größe, fettgemästet, zum Verkauf. Kauflustige werden zur Ansicht derselben eingeladen. Dieselbe Fabrik offerirt zugleich ihr bedeutendes Lager von vorzüglich reinen, schönen und abgelegenen Waizen-Spiritus a 80 pEt, Stärke nach Tralles und verspricht geehrten Abnehmern prompte und reelle Bedienung.

(Auction.) Die Verlassenschaft des Geistlichen, Herrn Storz, Sacristan auf dem Dohm No. 15. wird daselbst den 12ten December verauctionirt werden.

(Auction.) Montag als den 17. December werde ich in meinem Auctions-Local, Ohlaner-Straße, blauen Hirsch, eine bedeutende Parthie buntes Papier, bestehend in: schönen modernen Bücher-Umschlägen, fein, einfarbig, gezogenes, marmorirt, gestüptes Holz- und Titel-Papier, Patenzettel, einige Duzend Tabacksbeutel und noch verschiedene andere Papiere öffentlich versteigern.
P i e r é, concess. Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Die auf den Mittwoch und Donnerstag als den 12ten und 13ten c. angelegte große Auction im Meubles-Lager des Herrn Rückert, wird bis zu nächster Anzeige nach dem Fest verschoben.
P i e r é.

(Ausverkauf.) Heute als den 10ten December und folgende Tage werden im goldnen Kreuze No. 10. auf dem Paradeplatz, wegen Mangel an Raum, eine Parthie Spiegel von diverser Größe und Breite, zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

Capitalien = Gesuche.

Auf ein nahe bei Breslau belegenes Rittergut werden hinter 20mille Rthlr. landschaftliche Pfandbriefe, welche im v. J. in Folge einer neuen Taxe aufgenommen worden sind, 5 — 6000 Rthlr. gesucht.

Desgleichen werden auf ein Ritterguth, welches für 30mille Rthlr. erkaufte worden ist, hinter 6mille Rthlr., — 2000 Rthlr. und auf ein Ritterguth, welches für 45m. Rthlr. erkaufte worden ist, hinter 11m. Rthlr. — 2000 Rthlr. gesucht.

Ferner werden auf ein neuverbautes Haus in der Stadt zur ersten und alleinigen Hypothek 14 — 1500 Rthlr. — und auf ein, in der Vorstadt belegenes Haus, welches 4200 Rthlr. taxirt und mit 2200 Rthlr. in der Feuer-Societät versichert ist, zur ersten Hypothek 1400 Rthlr. gesucht. Hierüber ist das Nähere zu erfahren bei dem Commissionair Gallis, wohnhaft auf der Dbergasse im Gränkegel im ersten Stock.

(Nachricht.) Dienstag und Freitag jeder Woche wird von Seiten des unterzeichneten Dominii eine Fuhrer Karpfen von verschiedenen Sorten — im Fall schnellen Absatzes, so wie in den Vortagen der Feiertage aber mehrere Fuhrer früh 8 Uhr auf dem Neumarkt eintreffen. Kraschnitz den 7ten December 1827.
Das Wirthschafts-Amt.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Arion mit Begleitung des Pianoforte. 9tes Heft 5 Sgr. — Cotillon und Ländler für das Pianof. einiger Melodien aus Oberon nachgebildet 12½ Sgr. — Kluge, neueste Berliner Lieblings Tänze zu 4 Händen 18 Heft 15 Sgr. — Schlosser, W. A. Mozart. eine begründete ausführliche Biographie desselben 1 Rthlr. 10 Sgr. — Nebst allen in und außer Deutschland neu erschienenen Musikalien, worüber Verzeichnisse unentgeltlich ausgegeben werden.

Der lustige Gesellschafter

im fröhlichen Zirkeln, enthält: 96 Räthsel, Charaden und Logogryphen, 29 Gesellschafts-Spiele, 36 chemische, mechanische und Kartentkunststücke, 50 Gesellschafts-Lieder, 80 Gesundheiten 2c.

Ja, wahrlich ein lustiger Gesellschafter! Unerschöpflich an reichem Stoff zur Unterhaltung; Wo er, ein wahrer Talisman gegen die Langeweile, Eingang in einem geselligen Kreise gefunden hat, da wird es nie an Leben und Lust fehlen; er ist für 15 Sgr. gleich gebunden zu haben, bei
Gräson & Comp. in Breslau.

(Bekanntmachung.) Einem verehrungswerthen Publikum, so wie meinen geschätzten Geschäfts-Freunden zeige ich ergebenst an: daß der Eingang zu meiner Buchhandlung durch das Haus führt und nur einige Stufen hoch zu steigen sind; ich empfehle hierbei mein gänzlich neu sortirtes Waaren-Lager nebst den von letzter Messe erhaltenen, besonders sehr schönen, grün feinen englischen Porzellan zu außerordentlich billigen Preisen, und bemerke übrigens, daß für ein äußerst lichter und warmer Verkaufs-Locale aufs beste gesorgt ist.

Friedrich Wilhelm Mische, Blücherplatz No. 18.

Zu angenehmen und nützlichen Weihnachts-Geschenken
für die Jugend, eignen sich besonders
folgende

E m p f e h l u n g s w e r t h e Z e i c h n e n b ü c h e r
aus dem Verlage der Kunst- und Buchhandlung von J. D. Gräfen
und Komp. in Breslau, welche auch durch alle andere Kunst- und
Buchhandlungen des Inn- und Auslands um beigesetzte
äußerst billige Preise zu bekommen sind:

Anleitung für den Unterricht im Zeichnen,
zunächst für Volksschulen und besonders für Lehrer, welche diese Kunst zweckmäßig und
gründlich in ihren Schulen betreiben wollen, ohne sie selbst geübt zu haben; wie auch zum
Selbstunterrichte. Von R. Ernst, Lehrer am Seminar zu Bunzlau. 1r Theil, das
Zeichnen nach Vorlegeblättern. 18 Hest 10 Sgr. 28 Hest 7½ Sgr. 38 Hest 10 Sgr.

Es zerfällt diese Anleitung zunächst in zwei Haupttheile; der erste giebt Anweisung zum Zeichnen
nach Vorlegeblättern, der zweite hingegen enthält eine Anweisung zum Zeichnen nach
der Natur.

Das Ganze ist aus der Schule hervorgegangen, hat sich nach vielfachen Versuchen als zweck-
mäßig und brauchbar bewährt und ist daher allen, die sich mit Zeichnen befassen, besonders zu
empfehlen.

Anleitung zum Landschafts-Zeichnen
für Schulen und zum Selbstunterrichte. Nach einer stufenweis fortschreitenden Methode. 1ste
Lieferung 38 Vorlegeblätter. 2te Lieferung 33 Vorlegeblätter. Preis einer jeden im Fut-
teral 15 Sgr.

(wird fortgesetzt.)

Diese Anleitung führt auf eine angenehme Art in einer großen Anzahl Vorlegeblätter bis zum
vollkommenen Landschaftszeichnen und es ist die gewöhnliche ermüdende Methode gänzlich vermieden.

36 Vorlegeblätter enthaltend:

G e r ä t h s c h a f t e n
und dergleichen zu Übungen im freien Handzeichnen
von

M. H. Mücke,

zweite vermehrte Auflage. Preis im Futteral 15 Sgr.
Hierzu die erste Fortsetzung in 36 etwas schwierigeren Vorlegeblättern von Geräthschaften u. s. w.
Preis im Futteral 15 Sgr.

Es ist bekannt, daß die Kinder gern Gegenstände nachzeichnen, welche sie täglich vor Augen
haben und diese Geräthschaften bieten eine große Auswahl solcher dar. Besonders können diesel-
ben nicht genug anempfohlen werden für solche Knaben, welche sich zu künftigen Handwerkern
bilden wollen!

Zwanzig Vorlegeblätter mit einigen hundert

G e g e n s t ä n d e n z u m N a c h z e i c h n e n
für jüngere Kinder. Zunächst als ein zweckmäßiges Mittel zur Selbstbeschäftigung in Ele-
mentarschulen. Von A. Steiner. Preis illum. 10 Sgr., schwarz 7½ Sgr.

Der Verfasser lieferte diese Vorlegeblätter, weil ihm bei seinem Unterrichtertheilen das Be-
dürfnis fühlbar geworden ist und er hat sich von deren Nützlichkeit durch eigene Erfahrung überzeugt.

Die erste

Stufenleiter des Unterrichts im Zeichnen
für Schulen und zum Selbstunterricht in 94 Vorlegeblättern, welche auf eine angenehme Weise vom Leichten zum Schwerern führen und als Eingang zu allen Arten des Zeichnens dienen können. Preis 10 Sgr.

Die erste Auflage dieser Stufenleiter erschien unter einem andern Titel bei uns und vergriß sich in sehr kurzer Zeit, es bedarf also keiner weiteren Empfehlung, da die sich im Publikum verbreiteten Abdrücke schon selbst für ihre Brauchbarkeit sprechen.

Gründliche Unterweisung im Blumenzeichnen
vom Leichten zum Schwerern fortschreitend; zum Gebrauch für Schulen und zum Selbstunterricht. 1ste Lieferung von 65 Vorlegeblättern, 12½ Sgr. 2te Lieferung von 53 Vorlegeblättern 12½ Sgr. 3te Lieferung von 48 Vorlegeblättern 15 Sgr.

Die erste Lieferung enthält bloße Umrisse von Blättern von der leichtesten Form bis zur Schwierigern. Die 2te Lieferung liefert dagegen Blumen vom bloßen Umriss bis zur leichten Schattirung und die 3te Lieferung enthält ausgeführte Blumen stufenweis fortschreitend, von denen der größte Theil nach Original-Zeichnungen des rühmlichst bekannten Blumenmalers Steiner, gearbeitet ist. — Diese Sammlung, welche noch weiter fortgeführt werden soll, verdient in der That den ihr zu Theil gewordenen großen Beifall und eignet sich ganz besonders zum Vorlegen für Mädchen.

An diese Blumen schließt sich die:

Gründliche Unterweisung im Fruchtzeichnen
in einer vom Leichten zum Schwerern fortschreitenden Methode für den Schul- und Privatunterricht. 1ste Lieferung enthaltend 58 Abbildungen 15 Sgr. 2te Lieferung 15 Sgr.

Diese Sammlung, welche in Strichmanier beginnt und von der die Fortsetzung recht bald erscheint, ist durch die häufigen Nachfragen von Schulmännern entstanden; ein Beweis also, daß sie einem gefühlten Bedürfnis abhilft.

Vorlegeblätter zum Unterricht im Landschaftzeichnen in 12 Blatt 10 Sgr. Eine ähnliche Sammlung von 8 Blatt und eine andere von 10 Blatt jede zu 10 Sgr.

Diese Sammlungen eignen sich mehr für Geübtere während für Anfänger noch erschienen ist:
Anfangsgründe zu Landschaften 12 Blatt 7½ Sgr.
Sammlung von 24 Thieren zum Nachzeichnen für Geübtere. 24 Blatt 15 Sgr.

Anfangsgründe zum Kopfzeichnen
18 Blatt 12½ Sgr.
Vorlegeblätter zum Blumenzeichnen 16 Blatt 10 Sgr. Ähnliche Sammlungen in 14 Blatt 10 Sgr.

Zum Ausmalen und auch zum Nachzeichnen erschienen bei uns mehrere kleine Sammlungen zu den Preisen von 5 Sgr.

Für höhere Zeichenschulen erschien in unserm Verlage:

Studienblätter
nach

Raphael, M. del Sarto,
so wie verschiedenen alten Meistern und Antiken,
in Folio 18 Hest Füße 22½ Sgr. 28 Hest Hände 22½ Sgr. 38 Hest Köpfe 1 Rthlr.

Wir erwähnen zum Schlusse noch der rühmlichen Auszeichnung, welche mehrere dieser Zeichnungen durch die Empfehlung einer hohen Königl. Regierung in dem Breslauer Amts-Blatte No. 42., d. J. zu Theil geworden ist.
F. D. Gräson & Comp., Kunst- und Buchhandlung in Breslau, Blücherplatz No. 4.

(Anzeige.) So eben erhielten wir aus Livorno eine große Sendung Marmor Tischplatten und elegante Alabaster Vasen, welche wir wegen Mangel an Raum zu äußerst billigen Preisen verkaufen.
Gebrüder Bauer, Ring No. 2.



P r é s e n t - C a n a s t e r.

Bereits im vorigen Jahre beehrten wir uns, unter dieser Benennung einen Rauchtaback zu empfehlen, welcher mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Um ihm denselben auch ferner zu erhalten, und einen Canaster von seltener Qualität darstellen zu können, ließen wir im Laufe dieses Jahres bei der Fabrication der amerikanischen Gewächse die feinsten Blätter aussuchen, deren Spitzen wir zu dieser Sorte angewendet haben.

Da sich nun dieser Präsent-Canaster seiner Güte und nicht gewöhnlichen Packungsart, als Beigabe zu jedem Geschenk für Raucher vorzüglich eignet, empfehlen wir nachstehende vier Sorten zu gütiger Abnahme:

die große rosafarbne Pappbüchse	30 Sgr.,	die kleine	16 Sgr.
— blaue	— 20 Sgr.,	—	11 Sgr.
— orange	— 15 Sgr.,	—	8 Sgr.
— grüne	— 10 Sgr.,	—	5 Sgr.

Die Tabaffabrik von **Krug und Herzog**, Schmiedebrücke No. 59.

(Anzeige.) Zwei ganz neue Sorten Berliner Canaster von **A. Ulrich & Comp.**

Actien-Canaster No. 1. 16 Sgr., **No. 2.** 12 Sgr. in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund.

Diesen halben mit so vielem Beifall aufgenommenen Taback, wovon der Käufer eines $\frac{1}{2}$ Pfundes, $\frac{1}{3}$ als Dividende gratis erhält, empfiehlt die Berliner Tabaks-Niederlage **Schweidnitzerstraße No. 5.**
C. G. E. Scholz.

(Anzeige.) Eine so eben angekommene Post Damen-Tuche, in den neuesten Farben, als: pensée, violettbraun, rothbraun, goldbraun, blau, grün, couleur und schwarz, in der feinsten Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Tuchhandlung von **Ferdinand Jlgner** in **Breslau**, **Ohlauer Straße**,
gegenüber dem **Rautenfranz**.

(Anzeige.) **Ermslersche** Rauchtabacke zu den Fabrikpreisen, **Brennspiritus** von vorzüglicher Güte zu 7 Sgr., das preuß. Quart und acht russischen Caravanen-Thee offerirt
Breslau den 8ten December 1827. **Carl Friedrich Vannig**, **Neufeststraße No. 33.** dem
rothen Hause gegenüber.

(Anzeige.) Glas von vorzüglicher Qualität, sowohl alter als neuer, ist in Quantitäten zu haben, **Junkernstraße No. 3.**, bei **C. G. Kopisch.**

(Anzeige.) Ausgezeichnet schönen, grobkörnigten, frischen, fließenden Caviar erhielt ich eben wieder, und offerire denselben zum Handel und im Einzelnen sehr billig; ich bemerke zugleich, daß feste Krausen von jeder Größe stets zum füllen vorrätig sind, indem durch das Füllen in kleine Fätschen der Caviar nicht nur theurer wird, sondern sich auch bei weitem nicht so gut und reinlich hält, wenn die Fätschen einmal angefangen sind.
S. G. Schröter, **Ohlauer Straße.**

(Anzeige.) So eben empfing wieder frische Gläser Butter

Carl Hauer, **Junkern Straße No. 34.**

(Fasanen-Anzeige.) Frische bömische Fasanen sind von jetzt an täglich zu haben, bei
F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Das bekannte **Stonsdorffer Doppel-Bier** ist wieder in ganzen und halben Flaschen zu haben, bei
F. A. Stenzel, **Albrechts-Straße.**

(Anzeige.) Den resp. Mitgliedern der Abonnement-Quartette, welche beim letzten Quartett abwesend waren, zeige ich ergebenst an: daß in der letzten Versammlung bestimmt worden, in der Folge jedesmal statt Freytags am Mittwoch zusammen zu kommen. Breslau den 10ten December 1827. C. Fugé.

(Anzeige.) Acht englische baumwollne gestrickte feine Damen-Strümpfe und Socken, achtes Eau de Cologne, in ganzen, halben und viertel Flaschen zu 10, 5 und 2 1/2 Sgr., franz. feine Pomade zu 8, 5 bis 2 1/2 Sgr., französische Mandel-Seife 2 1/2 Sgr. pr. Stück, Eau de la reine ein sicheres Mittel für Leber-Flecke und Sommer-Sprossen zu jeder Jahres-Zeit, die Flasche 5 Sgr., erhielt nen. C. Vreisch, Neumarkt No. 45.

(Anzeige.) Weste Leitower Rüben sind zu billigem Preis zu haben, bei J. G. Starck, Oberaasse No. 1.

(Anzeige.) Loose zur 1ten Klasse 57ter Lotterie sind, so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königl. Lotterie in Einer Ziehung, für Auswärtige und Einheimische zu haben. H. Holschau der ältere, Rensche-Strasse im grünen Polacken.

(Anzeige.) Mit Loosen zur 1ten Klasse 57ter Klassen-Lotterie, und Loosen zur 5ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 13ten December ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zipffel im goldenen Anker No. 38. am Ringe.

(Lotterie Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse, 56ter Lotterie, traf in mein Comptoir:

Der erste Haupt-Gewinn
von
150,000 Rthlr.
auf No. 22048.

Zugleich empfehle ich mich mit Loosen zur ersten Klasse 57ter Lotterie und Loosen zur 5ten Lotterie, in Einer Ziehung.

Jos. Holschau jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein bewanderter und kunsterfahrener Brauer wünscht wo möglich bei einer bedeutenden Brauerei angestellt zu werden. Er verbindet außer der Kenntniß alle bekannte Biere zu brauen, auch die Behandlung der Maschinen-Brauerei. Näheres im Anfrages- und Abreß-Bureau am Markt im alten Rathhause.

(Anzeige.) Bei dem Dom. Kaufse, ohnweit Neumarkt, ist diese Weihnachten der Gärtners-Posten zu vergeben; darauf reflectirende Subjecte können sich, wenn sie Drangerie zu behandeln verstehen und mit guten Attesten versehen, bei genanntem Dominium melden.

(Zu vermieten) und Oftern 1828 zu beziehen ist in dem am Ringe sub No. 33. belegenen Hause der erste Stock, bestehend aus 9 Stuben, 1 Alkove, 1 Speisegewölbe, 1 Küche, Keller und Wäschboden, auf Erfordern auch Ställe für 4 Pferde, 2 verschlossene Wagenplätze und Bodengelaß. Ferner bald zu beziehen, im dritten Stock, eine Wohnung von 4 Stuben, 1 Alkove, 1 Küche so wie ein heller trockener Hausladen. Näheres erfährt man bei den Eigenthümern im dritten Stock oder bei dem Kaufmann S. D. Schilling, Ring- und Blücherplatz-ecke.

(Wohnung zu vermieten) In No. 7. auf der Herrengasse ist die 3te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, und Weihnachten oder Oftern zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer in No. 4. am Ring in der 2ten Etage.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschens Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kanisch.

und zu die beigefesteten Preise in allen Buchhandlungen zu erhalten.

In Breslau bei W. G. Kern.

Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1828.

Herausgegeben von Adrian. Neunzehnter Jahrgang.
Mit 2 Bignetten und 9 Kupfern in W. Costlitz
Werken. In ordinärem Einband Nthlr. 1. 16 ggr.
oder Nthlr. 1. 20 Sgr. — In Parirerband Nthlr. 2.
12 ggr. oder Nthlr. 2. 15 Sgr. — In Marasquin
mit ausgemalten Decken Nthlr. 4.

Inhalt: Gallerie aus James Scott's Reisen. Phäse
Erzählung: Quentin Durand. Märcen. Nigels Schicksale.
Mekky. — Josepheth. Eine Kreuzung von Johanna G.
v. H. — Der Seantiz aus Havit. Scherhaft.
Erzählung von C. Spindler. — Die Jungfrau von Dr.
nab. Historische Erzählung von J. von Kromlig. — Ein-
aus England, von Adrian. 1) Ausflug nach Norst.
2) Meer North; 3) Die Dichterhalle; 4) Thomas Marshall, Gso.
— Genealogie der regierenden Häuser in Europa.
— Die Kupfer sind nach englischen und Originalzeichnungen ge-
schrieben von den Herren Leop. Meyer, A. Hoff, J. Elp.
Kosmüller, Joh. Götter und David Weiß.

v. Thümmel's nachgelassene Aphorismen,

aus den Erfahrungen eines Sieben- und Siebzighährigen.
Elysium und Tartarus. Eine Fantasmagorie.
Nebst des Verfassers Biographie. 8. Geh. 21 ggr.
oder 25/4 Sgr.

Wir hegen das Vertrauen zu den G. bildeten unserer Na-
tion, daß sie bei dem Nachlass eines Thümmel, das G. in je-
nes herrlichen Mannes anerkennen, ra auch in seinen Blättern
lassen reiche Lebenserfahrung, der feine, durchdringende Geist
lassen die gediegene klassische Darstellungswelt: sie in hohem Grade
befriedigen werden.

Stimmen des Lebens.

Drei Erzählungen von Georg Döring. 8. Nthlr. 1.
16 ggr. oder Nthlr. 1. 20 Sgr.

Die anstehende, geist- und gemüthreiche Welle des Hrn. Ds.
ist der deutschen Leswelt zu bekannt, als daß wir sie auf diese
Erzählungen erst aufmerksam zu machen brauchen.

Die Natur des Athmungs-Processes.

Vorgetragen in der Versammlung der deutschen Na-
turforscher und Aerzte, von Dr. und Prof. J. B.
Wilbrand. 8. Geh. 6 ggr. oder 7 1/2 Sgr.

Es ist allgemein bekannt, daß der Verfasser Gelehrsamkeit,
Scharfsinn und philosophische Tiefe auf eine seltene Weise ver-
einigt. Seine Ansichten über die Natur des Athmungs-Process-
les theilen jene Vorzüge und verbreiten sich über einen hochst
interessanten Gegenstand der Wissenschaft auf originelle, geist-
reiche und umfassende Weise.

M e r k ' s !

Ein curioses Memento für alle Stände aller Orten. Von
Abraham a Santa Clara, weil. k. k. Hoff-
prediger. Zur Ergözung der heutigen Leswelt wie-
der an's Licht gestellt durch Dr. Heinmar. Mit dem
Bibnisse des Verfassers. gr. 12. Geh. Nthlr. 1.

Auch eine Heerpredigt wider den Türken,
oder: Auf, auf, ihr Christen! Das ist: eine bewegliche
Anfrischung der christlichen Waffen wider den türki-
schen Erbfeind, in Eil' ohne Weil' zusammengetragen
durch P. Abraham a Santa Clara. gr. 12.
Geh. 18 ggr. oder 22 1/2 Sgr.

Es sind dies zwei der wichtigsten Schriften von Abra-
ham a Santa Clara, und zwar diejenigen, welche seit hundert
Jahren nicht wieder hervorgetreten, und die hier nach der ersten
Ausgabe als ein zusammenhängendes Ganzes in lesbarer Ge-
staltung erscheinen. Es wird genügen, zu deren weiteren Er-
klärung hier nur den Inhalt mitzutheilen. a) Merk's: 1) Ein-
leitung: Merk's, oder Merk's, Amen! 2) M., Mensch! 3) M.,
g. istlicher Herr! 4) M., gelehrter Herr! 5) M., Soldat! 6) M.,
Jüngling! 7) M., Eheleut! 8) M., reicher Mann! 9) M.,
Welt! 10) Schluß. Merk's. — b) Heerpredigt: 1) Auf,
auf, ihr Christen, und streift wider den mahometanischen Fre-
thum und den türkischen Erbfeind! 2) Auf, auf, ihr Christen,
und laßt die türkische Macht nicht größer wachsen! 3) Auf,
auf, ihr Christen, der türkische Säbel ist der Thür! 4) Auf,
auf, ihr Christen, und beschuldigt weg! der türkischen Groß-
macht Niemand anders, als die Sünden der Zeit! 5) Auf, auf,
ihr Christen, und vereint doch einmal eure berühmten Waf-
fen! 6) Auf, auf, ihr Christen, und dämpft doch einmal die
blutdürstige Tyrannei des Türken! 7) Auf, auf, ihr Christen,
und streift euch dabei auf Gott, von dem aller Sieg! 8) Auf,
auf, ihr Christen, und hoffet endlich Sieg! 9) Auf, auf, ihr
Christen, und züget, nebst göttlicher Hülfe, dem Türken auch
eure martialische Faust! 10) Auf, auf, ihr christlichen Solda-
ten, und erwäget wohl, daß euer sträflicher Wandel ein großes
Hinderniß des Sieges ist! 11) Auf, auf, ihr Christen, und
spieget euch in vielen Dingen an den Türken! 12) Auf, auf,
ihr Christen! Rächt den Wassen hilft das Gebet derer, so da-
heim bleiben, den Sieg erhalten!

Bilder aus England.

Von Adrian. Erster Theil. Mit Kupfern. 8. Geh.
Nthlr. 1. 18 ggr. oder Nthlr. 1. 22 1/2 Sgr.

Inhalt: 1) Calais. 2) Das Dampfboot. 3) Dover. 4) Reise
nach London. 5) Ankunft in London. 6) Wohnungen. 7) Der
Morgens. 8) Der Abend. 9) Die Nacht. 10) London im Früh-
ling und im Herbst. 11) Die Kaufhäuser. 12) Die Londoner In-
nen. 13) Spaziergang in London. 14) Baurhall. 15) Das Ge-
fährde. 16) Die Matrosen. 17) Franzosen und Engländer. 18) Die
öffentlichen Wagen. 19) Gegen vor Gericht. 20) Nachkommen
in den Straßen von London. 21) Das Späthjahr. 22) Die West-
minster Abtei. 23) Die Theater. 24) Die Londoner Brücken.

Der Protestant.

Zeitschrift für evangelisches Christenthum, zur Erbauung und geschichtlichen Belehrung Gebildeter. Im Verein mit mehreren evang. prot. Gottesgelehrten, herausgegeben von Dr. G. Friederich. gr. 8. Geh. Erster u. zweiter Band, 1stes—3tes Heft. Nthlr. 3. 8 ggr. oder Nthlr. 3. 10 Egr.

Kühn und geradezu, aber b. sonnen und ernst, tritt diese Zeitschrift, mit dem Schilde evangelischer Wahrheit bewaffnet, dem rückwärtigen Gespenste des religiösen Fanatismus entgegen.

Sie beabsichtigt, einem Hauptbedürfnisse dieser neuesten Zeit möglichst zu genügen, nämlich: auch den gebildeten Theologen in seinem reinen evangelischen Glauben zu festigen, und diesen letzteren selbst durch Vernunft, Offenbarung und Geschichte zwar kräftigt aber leidenschaftslos gegen die jetzt so häufigen Angriffe des Doctrinanten und hierarchischen Eddolinge zu schützen. Wie sehr aber dieser Kampf an der Zeit ist, beweist die wahrhaft ausgezeichnete Aufnahme, welche der Protestant, kaum nach seinem Hervortreten, in und sogar schon außerhalb Deutschlands findet.

Die bisher erschienenen Hefte des 1sten und 2ten Bandes zeigen es, daß schon jetzt die berühmtesten evang. Theologen (und andere Gelehrten), Antheil an d. S. nehmen, und die Folge wird es — nach dem Reichthume der Materialien im Besitze der Red. — durch Inhalt und Namen darlegen, wie groß das Interesse der Besten unserer Zeit an diesem, dem Schisme des Heilthums, unserer Glaubensfreiheit geweihten Institute schon gegenwärtig ist und in stets höherem Grade sich entwickelt. Allen hochherzigen Freunden der Menschenveredlung, die den Kampf für das Licht und gegen die drohende Verfinstlung unserer Tage nicht scheuen, sey darum diese Zeitschrift zur eifrigsten Verbreitung empfohlen.

Inhalt des ersten bis fünften Heftes: Vorwort. — Wo ist das wahre Christenthum zu finden? Ein religiöser Vortrag von Dr. und Hofprediger G. Zimmermann. — Grundzüge, nach denen für die vereinigten evang. prot. Kirche ein Volkslehrbuch bearbeitet werden soll. Mit Wünschen und Bemerkungen von einem Vorwörter der biblischen christlichen Religion. — Tagesgeschichte der neuesten kirchlichen Ereignisse. — Anmerkungen aus dem Reiche des Höheren, vom Grafen von Bengel-Sternau. — Literatur. — Miscellen. — Der Aberglaube ist mit dem Christenthume unverträglich, vom Dr. d. Theol. und Superintendenten J. G. Marxgoll. — Betrachtungen eines Katholiken über Katholicismus, von H. R. — Blicke in das Reich der Tiefe, vom Grafen von Bengel-Sternau. — Die Liturgie der Reformirten zu Frankfurt a. M., von Dr. C. — Nachweisung der Beweiskette, daß noch 1803 bis 1805 das päpstliche souveräne Pontificat nach dem Rechte seiner Kirche alle kaiserliche Regenten der Unterthanen: Leere und ihrer Gebirge verlustig erklärte. Nebst Anwendung auf die wichtige europäische Frage: Wie die katholischen Länder sich selbst die Rechtsgleichstellung mit allen constitutionellen Briten gewähren könnten und sollten. Vom Geh. Kirchenrathe, Dr. und Prof. H. C. S. Paulus. — Zwei merkwürdige Aftenstücke aus der alten und neuesten Zeit. — Warum nennen wir uns ev. prot. Christen? Von Gf. — Gedanken über ein schau erfennendes Mittel aus der Belohnungspraxis römischer Papisten. Von G. v. C. — Der Protestantismus. Ein Wort an die Freunde und Feinde desselben. Von Dr. J. Rust. — Ueber Mosaismus, urchristenthum, Katholicismus und Protestantismus. Vom Dr. d. Theol. und Prof. de Wette. — Bemerkungen gegen die Antwort des Herrn Pfarrers Lorenz Wolf zu Klein-Mindersfeld auf das Sendschreiben an protestantische Bürger und Landleute: Wir bleiben Protestanten. Von einem alten Volksfreunde. Vom Pastor Fr. Hoffmann. — Biblische Ruhepunkte, vom Grafen von Bengel-Sternau. — Das Christenthum in seiner ersten Erscheinung, von Dr. de Wette. — Der wahre Got-

tesdienst, Dichtung von Jenner von Genneberg. — Der Protestantismus in Spanien, seine Ausbreitung und seine Umveränderung durch die Inquisition. — Geschichtliche Darstellung des Rücktritts Sr. Excellenz des Herrn Grafen Ch. C. von Bengel-Sternau und seines Herrn Bruders, des Grafen Gottfr. von Bengel-Sternau aus dem Schooße der römisch-katholischen in die Gemeinschaft der evangelisch-protestantischen Kirche. — Antwortschreiben auf eine Schrift des Herrn Dr. Rüdolph Huber, Pfarrers zu Döblingen, im Kapitel Reimel am Reichthum unter dem Titel: Was hätte eine deutsche Fürstin auf das, wie öffentliche Nachrichten behaupten, vom einem Souverain an Sie gerichtete Schreiben wegen ihrem Uebertritt zur kath. Konfession antworten können? Vom Pastor Schmidt.

Erzählungen von L. Starkloff.

8. Nthlr. 1. 16 ggr. oder Nthlr. 1. 20 Egr.

Ein reicher Humor, Kenntniß des menschlichen Herzens und lebensbige, vorzeigende Darstellungsgabe sind allgemein anerkannte Vorzüge des geschätzten Hrn. Verfassers; unsere Erzählungen gehören überdies noch zu dem Vorzüglichsten, was, nach dem Urtheil von Kennern, aus seiner Feder geflossen ist.

Erzählungen von Johanna Schopenhauer.

Fünfter u. sechster Theil. 8. Auf Druckpapier Nthlr. 2. 20 ggr. od. Nthlr. 2. 25 Egr. Auf Belinpapier Nthlr. 3. 16 ggr. oder Nthlr. 3. 20 Egr.

Der Name der geschätzten Verfasserin reicht hin, der Fortsetzung ihrer Erzählungen diejenige Theilnahme zu sichern, welche die früheren Theile in so hohem Grade angesprochen haben. Die bis jetzt erschienenen 6 Theile enthalten folgende Erzählungen: Frühlingsliebe — Der Günstling — Haß und Liebe — Die Reise nach Glandern — Sommerliebe — Leontine und Natalia — Claire — Der Schnee — Die erste Liebe — Anton Solario — Die Freunde. — Der 1ste—4te Band kostet auf Belinpapier Nthlr. 7. 8 ggr. oder Nthlr. 7. 10 Egr., und auf Druckpapier Nthlr. 5. 16 ggr. oder Nthlr. 5. 20 Egr.

Le Mercure de Francfort,

ou Mélanges politiques et littéraires. Rédigé par J. M. Pierre. 2 Vol. in 8. Nthlr. 3. 12 ggr. oder Nthlr. 3. 15 Egr.

Die freie Predigerwahl.

Dargestellt in drei Predigten, nebst einem Vorwort: Ueber die kirchlichen Verhältnisse der Evangelischen in der freien Stadt Frankfurt. Von Dr. Theol. und Consistorialrath J. C. Spieß. 8. Geh. 16 ggr. oder 20 Egr.

Bemerkungen des Pastors Fr. Hoffmann

zu der «Antwort eines alten Freundes der Wahrheit» (des Pfarrers Lorenz Wolf zu Klein-Mindersfeld) auf das Sendschreiben an protestantische Bürger und Landleute: «Wir bleiben Protestanten! Würzburg 1827.» Aus der Zeitschrift: der Protestant, besonders abgedruckt. gr. 8. 8 ggr. oder 10 Egr.

Neue Kriegs- und Reisefahrten

oder

Romantische Kriegs- und Lebensabenteuer.

Herausgegeben von Chr. August Fischer. Zweiter Theil. 8. Nthlr. 1. 18 ggr. oder Nthlr. 1. 22½ Sgr.

Dem allgemein geschätzten Verfasser steht ein Schatz literarischer Quellen des Auslandes zu Gebote, welche er auf seine bekannte anmuthige Weise verarbeitet und zum Eigenthum unserer Literatur macht. Wenn seine früheren Kriegs- und Reisefahrten sich durch Eleganz, Wärme und Wahrheit der Darstellung auszeichneten, so verbindet diese neue Sammlung mit der Leichtigkeit und dem Glanz der Diction und der Treue der Ausführung noch das Anziehende, daß sie Stoffe behandelt, die, allgemein menschlich und historisch betrachtet, von dem höchsten Interesse sind. Inhalt des zweiten Theils. Seeleben u. Seegemälde. Erste Abtheilung: 1) Schiffbruch der Royal Charlotten. 2) Die ostindische Convoij. 3) Das schottländische Dampfschiff. 4) La Beaumelle. 5) Schiffbruch einer Methodisten-Gesellschaft. 6) Die Betsy. 7) Georg Prentjes. — Seeleben und Seegemälde. Zweite Abtheilung: 1) See- und Seegestirte des Admirals Horatio Nelson im Mittelmeer. 2) Eduard Mackay. 3) Capitain Patterson. 4) Das erste deutsche Schiff auf seiner Reise um die Welt. 5) Charles Mollien. 6) Der Schiffbruch des Bangalor im indischen Ozean. 7) Der Schiffbrand. — Seeleben und Seegemälde. Dritte Abtheilung: 1) William Luchen, oder die arabischen Seeräuber. 2) Der Eagle Castle und Lady Hobart. 3) Das erste Dampfschiff in offener See. 4) Thomas Raffles, oder die wunderbare Rettung. — Lebensbilder. 1) Der Renegat. 2) Meine Lebensabenteuer in Lifabon. 3) Meine Kriegsfahrten in Spanien. 4) Scenen aus Ostindien. Die Fessengrotten von Ellora in Solonta. Der schreckliche Feuerthod.

Verzeichniss der Steine und Thiere,

welche in dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt und deren Umgebung gefunden werden, von Dr. J. B. Römer-Büchner. Mit 2 Steintafeln. gr. 8. Geh. 18 ggr. oder 22½ Sgr.

Cooper's sämtliche Werke.

Aus dem Englischen übersetzt von Mehreren und herausgegeben von Chr. August Fischer. 36 Bänden. Auf Druckvelinpap. Nthlr. 6. 8 ggr. oder Nthlr. 6. 10 Sgr. — Auf ordinärem Druckpapier Nthlr. 4. 12 ggr. oder Nthlr. 4. 15 Sgr.

Washington Irving's sämtliche Werke.

Aus dem Englischen übersetzt von Mehreren und herausgegeben von Chr. August Fischer. 19 Bänden. Auf Druckvelinpap. Nthlr. 3. 12 ggr. oder Nthlr. 3. 15 Sgr. — Auf ordinärem Druckpapier Nthlr. 2. 16 ggr. oder Nthlr. 2. 20 Sgr.

Die Werke dieser beiden neuesten und geistreichsten Schriftsteller des Auslandes haben sich bei den Gebildeten einer höchst günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt. Die Uebersetzungen bei dieser wohlfeilen Taschenausgabe sind, dem Aussprache der kritischen Blätter zufolge, als höchst gelungen anerkannt, so daß sich diese Ausgabe in jeder Hinsicht auf das Vortheilhafteste empfiehlt. Auch wird derselben alles angerühmt, was von den beiden Schriftstellern in der Folge noch erscheint; die bis jetzt gelieferten Werke sind: a) von Washington Irving: Das

Stizzenbuch, 6 Bändchen — Bracebridge-Hall, 6 Bändchen — Erzählungen eines Reisenden, 6 Bändchen — Kleinere Darstellungen, 1 Bändchen; — b) von Cooper: Der Spion, 6 Bändchen — Der Letzte der Mohikaner, 6 Bändchen — Die Ansiedler von Oreequehanna, 6 Bändchen — Der Bootle, 6 Bändchen — Elton Lincoln, 6 Bändchen — Die Steppe (Preary), 6 Bändchen.

Elementarbuch

zur leichten, schnellen und gründlichen Erlernung der französischen Sprache. Von J. Lendroy, Prof. 17½ Bogen aus Petitschrift. gr. 8. 10 ggr. oder 12½ Sgr.

Nach dem Aussprache ausgezeichneten Lehrer und einer ausführlichen Beurtheilung in dem Literaturblatt zur Schulzeitung (Juli 1827), haben wir in unserer Literatur kein ähnliches Elementarbuch, das sich für den praktischen Unterricht besser eignet, wie dieses, dessen Erscheinen als ein längst gefühltes Bedürfniß sehr gewünscht, und das bereits in mehreren süddeutschen Staaten in sämtlichen Schulen eingeführt ist.

Der erste Theil enthält außer den Vorkenntnissen zum Lesen und den Vergleichungs-Tabellen, um richtig auszusprechen, in drei und dreißig Kapiteln alle notwendigen Regeln zur richtigen Anwendung des französischen Indicatif. Der zweite Theil gibt die Fälle an, wo im Französischen der Conjonctif oder Subjonctif, nebst den dazu unentbehrlichen Regeln, angewendet werden muß. Was bei jedem Kapitel dem Anfänger nöthig ist, ist mit Beispielen vorgetragen. Nach jedem Kapitel finden sich deutsche Aufgaben, welche sich bloß auf die so eben vorgetragenen Regeln beschränken. Der Schüler wird in keinen Uebungsstücken in Verlegenheit gerathen, weil ihm in allen vor kommenden Aufgaben kein einziger Fall begegnet, worüber er nicht gehörig vorbereitet gewesen wäre. Wie der Schüler mit allen Kapiteln des ersten Theils fertig ist, so ist er im Stande, Geschichten und Erzählungen zu überlegen, und ist auch reif genug, im Sprechen geübt zu werden. Zu diesem Behufe finden sich Erzählungen vor, welche streng nach den vorgetragenen Regeln eingerichtet sind. Die nöthigen Wörter zur Uebersetzung in beiden Sprachen sind am Ende des Werks angeordnet. Nach den Anekdoten sind etliche Phrases preparatoires beigelegt. Die nach diesen Phrases anknüpfenden Ge spräche tragen nur Gegenstände vor, welche in dem täglichen Umgange üblich sind. — Der Preis ist äußerst billig gestellt, um auch von dieser Seite die Einführung desselben möglichst zu erleichtern. Schul- und Privatanstalten, die sich direkt an die Verlagshandlung wenden, können versichert seyn, daß noch außerdem die Anschaffung desselben möglichst erleichtert wird.

Praktischer Universal-Rathgeber

für den Bürger und Landmann. Magazin ökonomischer technischer Erfahrungen, enthaltend Präparate der praktischen Fabriken, Haushaltungs-, Gesundheits- und Gewerkskunde; Gegenstände der Kunst, des Luxus und des Handels. Gestützt auf chemisch-physikalische Gründe. Von C. H. Wild, Pharmaceutiker. Vierte, durchaus umgearbeitete, verbesserte und mit 500 neuen Recepten vermehrte Aufl. 2 Theile, mit 4 Kupfert. Geh. Nthlr. 1. oder fl. 1. 48 fr.

Die ausgezeichnet günstige Aufnahme, welche dieses durchaus praktische und gemeinnützige Buch fand, veranlaßte binnen zwei Jahren vier starke Auflagen desselben. Man kann sich von der Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses, an 1500 Gegenstände enthaltenden Buches leicht überzeugen, wenn man den Inhalt eine nähere Durchsicht widmet. Obgleich dasselbe bedeutend vermehrt wurde, so ist dennoch der äußerst billige Preis beibehalten.

Geschichtliche Darstellung

des Kaiserl. d. Exzellenz des Herrn Staatsministers Grafen Chr. E. von Benzels-Sternau und seines Herrn Bruders des Grafen Gottfr. von Benzels-Sternau aus dem Schooße der römisch-katholischen in die Gemeinschaft der evangelisch-protestantischen Kirche. Nebst dreien Beilagen, enthaltend die neuesten Ansichten des Herrn Grafen Chr. E. von Benzels-Sternau über Religion und Kirchthum, und die herrschenden Mißbräuche in beiden. Aus der Zeitschrift: der Protestant, besonders abgedruckt. gr. 8. 8 ggr. oder 10 Egr.

Kupfersammlung zu W. Scott's Werken.

Sechste Lieferung: Quantin Durward. Rokey. 8 ggr. oder 10 Egr. — Siebente Lieferung: Nigels Schicksale. Waverley. 8 ggr. od. 10 Egr.

Die erste bis fünfte Lieferung enthalten Darstellungen zu Kenilworth, dem Feudalein vom See, Peveril, Ivanhoe, dem Krieger, Abt, Seeräuber, Marmion und der Braut von Hammermoor.

Zur Empfehlung dieser Sammlung bedarf wohl nur angeführt zu werden, daß die Herren Scop. Weyer, Bräukner, Fleischmann, Ewig, Roemäster, Jos. Stöber und David Weiß den Stich derselben in Kupfer besorgten.

Empfehlenswerthe Jugendschriften,

zu Weihnachts- und Neujahrsgechenken vorzüglich geeignet.

Der Kinder Lustfeld,

oder erste belebende Mittheilungen der Mütter an ihre Kleinen. Zugleich als erstes unterhaltendes Lesebuch für Kinder. Von dem Verfasser von «Der Knaben Lustwald», «Der Mägdlein Lustgarten» u. s. w. Mit Kupfern und Bignetten. gr. 12. Gebunden. Nithr. 1. 14 ggr. od. Nithr. 1. 17½ Egr.

Hiermit wollen wir in die Letztern- und Kinderwelt ein Bächlein einführen, welches nicht mit den gewöhnlichen alltäglichen Erscheinungen im Gebiete der Kinderschriften verwechselt werden darf. Denn es enthält mit das Bedeutendste, was ältere und neuere Zeit für die kleine Kinderwelt mittel- oder unmittelbar gedichtet und geschrieben hat. Der Kinder Lustfeld hat eine doppelte Bestimmung: einerseits gehört es in die Hand der Mutter, «daß sie daraus ihrem kleinen Kind vorlesen, vortragen oder vorzählen;» anderseits soll es, «wenn das Kind anfängt selbstständig zu lesen, sein erstes Unterhaltungsbuch» seyn. Man wird darin nicht leeres kindlich seyn sollendes Gepulver, nicht bloße dürr-abstracte Moral, nicht fieberhaftes Spulwesen, — wohl aber «schlichte Einfachheit, frische Naturanschauung, reine Lebenslust bei tief inwohnender Sittlichkeit und Sinnigkeit» finden und erkennen. Der Herausgeber sagt in der Vorrede, daß es gewiß noch viele Väter und Erzieher gebe, welche den Kindern ihren Kinderhimmel mit all den Sternchen und Vollenküssen, die auf ihm als Erzählungen, Märchen, Liedchen, Scherzreimen, Sprüchlein u. s. w. stehen oder dahinziehen, mit Recht nicht rarben lassen wollen. Diesen wird eine solche seltene Gabe, als Stoff zur schönen heitern Ausbahrung des Kinderlebens, gewiß recht willkommen seyn.

W a i z e n f ö r n e r,

gestreut in junge Herzen, von Dr. Heinrich Dittmar. Mit Kupfern und Bignetten. gr. 12. Gebunden. Auf Velinpapier Nithr. 2. 4 ggr. oder Nithr. 2. 5 Egr. Auf Druckpapier Nithr. 1. 12 ggr. oder Nithr. 1. 15 Egr.

Dies ist ein Büchlein, welches in Liebe und Kraft mit heftigem Ernst und sich selbst nicht schonenden Eifer die ernstesten Wahrheiten der Moral und Religion an die Herzen der jungen sowohl als erwachsenen Welt zu bringen und darin zu befestigen will. «Nicht getrocknete, sondern frische Wässer und Bäume der Weisheit» werden hier dem jungen und alten Leser zur Erkenntnis vorgelegt; in kurzen Anekdoten und Geschichten von eigenbüchlichem Wap-dac, spricht hier Leben und Forderung seine Ermahnungen und Ermahnungen aus, so daß sie ihre eindringende Wirkung nicht verfehlt werden. Wer so mit dem Kindchen, und besonders mit der Jugend zu reden versteht, kann sicher seyn, daß Ohr und Auge sich aufmerksam auf seine Worte erweisen und Mund und Hand darnach richten werden.

S e r e n a.

Die Jungfrau bei und nach ihrem Eintritt in die Welt. Ein Erbauungsbuch für religiös gebildete Töchter. Von Dr. G. Friederich. Dritte durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. 2 Theile. Mit 2 Kupfern. 8. Auf Velinpapier Nithr. 2. 12 ggr. oder Nithr. 2. 15 Egr. Auf Druckpapier Nithr. 1. 21 ggr. oder Nithr. 1. 26½ Egr.

S e l i v d o r.

Des Jünglings Lehriahre. Für religiös gebildete Söhne. Von Dr. G. Friederich. Mit 1 Kupfer. 8. Nithr. 1. 18 ggr. oder Nithr. 1. 22½ Egr.

S c h n e e g l ö c k c h e n.

Ein Märchenfranz für Kinder. Von J. J. Rudolphi. Nithr. 1. 4 ggr. oder Nithr. 1. 5 Egr.

Populäre Experimental-Physik

für angehende Mathematiker, Naturanten und die Jugend. Von Dr. Th. Friedleben. 3 Theile. Mit 16 Steinplatten. Geheftet. Nithr. 4. 6 ggr. oder Nithr. 4. 7½ Egr.

Das Leben Jesu von Nazareth.

Für kindliches Herz, Bedürfnis und Leben. Von E. Husnagel. 2 Theile. Mit 2 Kupfern. 8. Nithr. 3.

V o r l e g e b l ä t t e r

zum Unterricht in der deutschen und englischen Currentschrift, zum Gebrauch in öffentlichen Schulen und zum Selbstunterricht eingerichtet. Von F. H. Krutboffer. 20 ggr. oder 25 Egr.

Lautir-, Buchstabil- und Lesespiel

für Kinder. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 12 ggr. oder 15 Egr.